Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

458 (4.10.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Birkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 458. — Karlsruhe, Montag den 4. Oktober 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Parteitag der deutschen Volkspartei.

lb **Heidelberg**, 3. Okt. Die deutsche Volkspartei (demokratische Partei) hielt gestern und heute hier ihren 29. ordentlichen **Parteitag** ab. Die Verhandlungen begannen gestern nachmittag 5 Uhr im großen Saal der „Harmonie". Direktor Dr. **Heimburger**-Karlsruhe begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Parteifreunde und die Vertreter der freisinnigen Parteien. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Freisinnige Vereinigung Professor Liszt-Berlin als ihren Vertreter gesandt hatte und daß zur Teilnahme an dem Parteitag auch eine große Anzahl Handwerkervertreter erschienen war. Zum 1. Vorsitzenden wurde Fulda-Mannheim, zum 2. Nollert-Heidelberg ernannt. Professor **Liszt** dankte für die Einladung und begrüßte es, daß die deutsche Volkspartei es ist, die nach der ersten Sitzung des Viererausschusses der Linksliberalen über die Fusion der linksliberalen Parteien verhandelt. Wenn auch der Beschluß des Viererausschusses nicht das gebracht habe, was man erwartete, so würden doch weitere Beratungen über den Zusammenschluß stattfinden. Aus dem, was die deutsche Volkspartei beschließe, sollten die anderen linksliberalen Parteien im Norden und Süden lernen.

Professor **Hummel**-Karlsruhe erstattete hierauf den **Parteibericht**. Aus ihm ging hervor, daß die Organisation der Partei in erfolgreicher Weise weiter ausgestaltet werden konnte und daß die Partei heute 104 Vereine besitzt.

Landtagsabgeordneter **Augst**-Gerabronn referierte darnach über **Handwerks- und Mittelstandsfragen**. Er behandelte in längeren Ausführungen die Mittelstandsbewegung und begründete dann hierzu eine Reihe von Leitsätzen. Dabei vertrat er die Auffassung, daß die demokratische Partei sich mehr den wirtschaftlichen Interessen widmen solle. Nach einer längeren Diskussion, an der sich Rechtsanwalt Dr. Ludwig **Haas**-Karlsruhe, Direktor Dr. **Heimburger**-Karlsruhe, Malermeister **Lacroix**-Karlsruhe, Fulda-Mannheim, Lysching-Heilbronn, Quidde-München und Goldtschmidt-Frankfurt beteiligten, wurden die von den Referenten aufgestellten Leitsätze einer Kommission zur weiteren Beratung überwiesen. Um ½9 Uhr schloß der erste Sitzungstag.

In der heute vormittag 10 Uhr beginnenden Sitzung sprach Landtagsabgeordneter **Payer**-Stuttgart über die **politische Lage im Reich und die Einigung der linksliberalen Parteien.** Er behandelte in längeren Ausführungen die Novemberpolitik des Kaisers und des Reichstags, die Politik des Zentrums und der Konservativen, die Reichsfinanzreform und die Bestrebungen der Regierung mit dem schwarz-blauen Block. Darnach ging er zur Behandlung der Frage der Einigung der Linksliberalen über. Dieselben hätten seither im Reichstag eine Fraktionsgemeinschaft gebildet, doch müsse dieselbe erweitert werden, da ihr sonst die nötige Kraft fehle. Die deutsche Volkspartei sollte dazu beitragen, daß zwischen den Linksliberalen eine volle Einheit erzielt werde. Es dürfte dabei allerdings nicht zu sehr zentralisiert werden und den einzelnen Organisationen in den verschiedenen Bundesstaaten müsse eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen werden.

Namens der freisinnigen Volkspartei sprach sich Stadtrat Dr. **Weill**-Karlsruhe für eine dauernde Verschmelzung der Linksliberalen aus, während sich Professor **Quidde**-München gegen einen Zusammenschluß wendete, für den der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei. Für eine Fusion traten ferner ein Hummel-Karlsruhe, Wallhauser-Sigmaringen, Weidenberg-Straßburg, Liszt-Berlin, Oehl-München, Heimburger-Karlsruhe und Hausmann-Stuttgart. Es wurde schließlich mit allen gegen 15 Stimmen eine **Resolution** angenommen, die sich **für den Zusammenschluß** ausspricht, aber auch verlangt, daß den Einzelorganisationen eine Bewegungsfreiheit gelassen und daß eine Verständigung über programmatische, organisatorische und praktische Fragen in die Wege geleitet wird. Ferner gelangte eine **Resolution** zur Annahme, welche die Haltung der demokratischen Reichstagsabgeordneten billigt.

Der nächstjährige Parteitag findet in **Stuttgart** statt.

* * *

Die **Vereinigten Linksliberalen Heidelbergs** hielten im Anschluß an die Tagung der Deutschen Volkspartei heute nachmittag im großen Saal der Stadthalle eine zahlreich besuchte dreistündige **Versammlung** ab, in welcher Professor **Hummel**-Karlsruhe über die **badischen Landtagswahlen** und Professor **Quidde**-München über die **politische Lage im Reiche** sprach. Die linksliberalen Kandidaten für die beiden Heidelberger Wahlkreise, Dr. **Kurz** und Bauunternehmer **Nollert**, stellten sich unter kurzer Skizzierung ihres Programms den versammelten Wählern vor.

Die Hans Thoma-Feier.

II.

* **Karlsruhe**, 4. Okt. Den Höhepunkt des **ersten Tages** der Hans Thoma-Festlichkeiten bildete nach der Eröffnung des Thomamuseums die

Huldigung der Künstlerschaft im Museumssaale

die Samstag abend von 8 Uhr ab stattfand. In dem festlich mit frischem Grün und sonstigen Dekorationen geschmückten Saale hatten sich zahlreiche Vertreter der Militär-, Staats- und Zivilbehörden, darunter sämtliche hier anwesenden Minister, der preußische Gesandte von Eisendecher, Abordnungen der Universitäten und zahlreiche künstlerische und sonstige damit im Zusammenhang stehenden Korporationen, sowie viele Freunde und Anhänger des gefeierten Meisters, darunter auch als Vertreter des Hauses Wahnfried Siegfried **Wagner**, E. **Humperdinck**, Rich. **Strauß**, Mich. **Balling**, Phil. **Wolfrum** eingefunden, so daß der Saal schon lange vor Beginn des Festaktes keine Lücke mehr aufzuweisen hatte. Kurz vor 8 Uhr erschienen das **Großherzogspaar** und **Prinz Max**, die zunächst dem greisen Künstler Hans Thoma herzliche Worte der Begrüßung widmeten und noch mehrere der Anwesenden ins Gespräch zogen.

Sodann **hielt** nach dem einleitenden Vortrag der Titusouvertüre von Mozart im Namen der Karlsruher Künstlerschaft Professor **Volz** eine kurze, herzliche Begrüßungsansprache. Er dankte zunächst dem Großherzog und der Großherzogin für ihr Erscheinen, wie auch der Großherzogin Luise für die Entsendung eines Vertreters zum heutigen Feste. Die hohe kunstfreundliche Gesinnung, die Großherzog Friedrich I. bei der Berufung Hans Thomas nach Karlsruhe bewiesen, sei auch dem jetzigen Großherzogspaar zu eigen und habe sich in den letzten Tagen in besonders glänzendem Lichte gezeigt. Aber auch all denen sei herzlichster Dank zu zollen, die so treulich geholfen, das Jubiläum des großen Meisters zu verschönen. Zu Hans Thoma gewendet, betonte der Redner, daß die Künstler und Kunstfreunde ganz Deutschland einig seien in der Verehrung des Künstlers, der ihnen als leuchtendes Vorbild, als Freund und Meister so viel gegeben. Die Begrüßung des Meisters müsse von Herzen zu Herzen gehen, weil die Bande der Blutsgemeinschaft alle Künstler mit dem großen Meister verbänden, weil die gemeinsame Kunst sie zu Brüdern mache. Die badische Künstlerschaft freilich sei Hans Thoma zu besonderem Danke verpflichtet, weil er immer ein badischer Künstler gewesen und auch in den Jahren seines Fernseins geblieben sei. So habe sie ihm heute auch ein Festspiel bereitet, von dem sie hoffe, daß es in dem Meister schöne Gedanken und Erinnerungen auslösen werde. Das Festspiel solle in zusammengestellter Form das künstlerische Leben des Mannes wiedergeben, der in ernstem Sinne das höchste Ziel erkämpft habe.

Das Festspiel.

Das **Festspiel** „Huldigung für Hans Thoma", Dichtung von Alb. Geiger, Komposition von Alfred Lorentz, beginnt nunmehr.

Im Orchester klingts auf wie ein melodisches Pastorale mit stärkeren Betonungen untermischt, der Erinnerung an Heimat und Jugend fliegen die Wundervögel der Sehnsucht zur Seite ins Land der Erfüllung. Nun teilt sich der Vorhang. Eine Schwarzwaldgegend tut sich vor uns auf. Ist es Bernau, Thomas Geburtsort, heute eine so berühmte Stätte? Berge, fernhin sich verlierend, ein Tal, aus dem Bauernhöfe hervorragen. Ein Lattenzaun trennt Vorder- und Hintergrund der Bühne. Auf der linken Seite steht ein gepanzerter Ritter; seine Rüstung blinkt durch die Abenddämmerung. Still steht er da, den Helm in der einen Hand, in der andern die purpurne Kreuzfahne. Wer kennt ihn nicht, den „**Hüter des Tales**", der den Frieden des schlummernden Ortes bewacht, eine der sinnigsten Gestalten, die Hans Thomas Malertraum erschuf! Und horch, schon spricht der Gepanzerte — von Herrn Hofschauspieler Herz meisterlich verkörpert:

Der Weihestunde lauscht in Andacht nun!
Es sank die Sonne und das große Schweigen
des Abends läßt die ernsten Wälder ruhn
und macht die Berge tief und weit und eigen.
Im blauen Tal erstirbt des Tages Tun,
Nachtgeister rüsten sich zum Mondscheinreigen.
Das Wundersame hebt aus Nebelhülle
die großen Augen schwer von Märchenfülle.

Und des Tales heiliger Hüter gedenkt des Kindes, das einst im Frieden dieses Ortes zur Welt kam, dem als der Heimat geheimnisvolles Erbe die Kraft gegeben ward, sie festzuhalten in bildlichen Gestalten, dem sie das Herz und den Sinn freudig erschloß für alles, was die lebendig sprossende Natur bietet, also, daß er erstarkte in dem Schöpferwerke seiner Kunst. Das Dichterwort Albert Geigers, dessen poetisches Gemüt untertauchte in der Gemütswelt des Meisters, den er feiert, gedenkt dann Thomas reicher Gestaltungskraft, die den Mythus und die Religion, das Fabelreich und das Königreich der Sehnsucht des Idealen in tausendfachem Reigen vor uns erstehen läßt, aber immer wieder seine Urkraft schöpft aus der Heimat und ihrem biedern Menschenschlag.

Ein Hebel durfte sie in Worten schildern:
Sie leben fort in Thomas Heimatbildern."

Und wieder setzt die Musik leise und geisterhaft ein und der Hüter des Tales, hinaus- und hinabspähend, erhebt seine Stimme von neuem:

Die Nacht brach ein, die Täler liegen bleich.
Nun regt es sich von tiefgeheimem Leben.
Es wallt und wogt. Es naht sich wundergleich,
Es hebt sich licht und lichter aus dem Weben.
Es dämmert aus des Meisters Schaffensreich.
Ich sah es farbig reich und reicher schweben.
Es winkt. Es will. Wohlan! So kommt, Gestalten!
Zu Eures Schöpfers Ehr' und Preis zu walten.

Der Hüter stößt mit der Fahne auf den Boden. Und sieh, ein Genie zeigt sich, den Lorbeerkranz auf dem edelgeformten Haupte. Ihre schlanken Arme heben sich wie mit fernaufrufender Gebärde: Denn was sie herbeibeschwört aus dem Reich des farbigen Traums, das sind Gestalten, die Hans Thomas Künstlergeist ersann und schuf und die, uns längst vertraute Lieblinge, nun von und vor dem Meister Zeugnis geben. Schon tritt eine alte Frau auf, mit gütigem Gesicht, von einem Knaben und einem Mädchen gefolgt. Nun setzen sie sich auf die Rundbank unter der großen Tanne. Und andächtig horchen die Kleinen den Worten der Frau: es ist Thomas so innig geschaute **Märchenerzählerin**. Geigentöne erklingen fein und zart und während des Mondes Schimmer sich über das Land ergießt, träumt des hemdärmligen jungen Mannes Geige von fernen Wunderlanden: Der **Mondscheingeiger** ist genaht. Kaum trat er mit den vorigen zur

Rheinluft.

Lustspielroman von Klemens Rebweiler.

(58. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Taschenuhr noch in der Hand, machte Rittershaus plötzlich eine stumme Verbeugung in der Richtung des Musikzimmers. Eva war im Türrahmen erschienen, und eine erschreckende Blässe lag auf ihrem Antlitz. Das Herz wollte ihr stillstehen.

„Herrgott, Mädel, wie siehste aus!" Vinzenz Stefan rief's.

„Herr Rittershaus . . . bitte . . . nicht . . .!" sagte sie mit Anstrengung.

„Sie meinen, Fräulein Eva, ich solle — —"

„Nicht . . . in die Apotheke gehen . . . Wozu?" Sie versuchte zu lächeln, mit dem kläglichsten Erfolg aber nur.

„Unsinn!" kollerte Vinzenz Stefan. „Er geht hin, das ist doch selbstverständlich. . . . Das ist er sich, das ist er uns schuldig! — — Was bringese da?"

Die Frage galt Lisette, die, mit mokanter Miene ein schwer erkennbares Ding zwischen den Fingern vor sich hin haltend, durch die Glastür eintrat. Es bedurfte guter Augen, um in diesem Ding einen Brief zu agnoszieren. Er war arg mitgenommen, verkrumpelt, verquollen und kleckſig.

„En Brief, Herr Kupferberg, aus'm Jackett von Ihne Ihrm Herrn Willy . . . ich hatt'n zum Trocknen in de Herd gelegt."

Gab ihm den im Herd getrockneten Brief und zog sich wieder zurück.

Was hatte dieser Brief zu bedeuten? Es war amtliches Format, die Aufschrift hatte sich in eine Art Marmorierung aufgelöst. Auch im helleren Licht beim Balkon ließ sich nichts Schriftmäßiges mehr entdecken. Kupferberg drehte den Brief etliche Male um, worauf er ihn öffnete und sich in die Entzifferung des Inhalts vertiefte.

Rittershaus hatte wieder die Unterlippe mit den Zähnen bearbeitet.

„Wozu! . . . Ja, bei Licht besehen, haben Sie so unrecht nicht, Fräulein Eva. Töricht ist's, alte unangenehme Geschichten ohne zwingende Notwendigkeit aufzurühren. Handelt es sich auch um eine dreiste Lüge, so liegt doch kein Grund vor, weshalb ich mir nicht bei Berthe Großkopf einen Korb hätte holen können. Mich beleidigt zu fühlen, habe ich keinen rechten Anlaß. Allerhöchstens könnte ich in den Geruch des üblen Geschmacks kommen, und darüber ließe sich zur Not noch streiten . . . Herr Engel beispielsweise muß geschmeichelt schmunzeln . . . Machen wir also unter dieses ganze Kapitel voll Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung einen fetten, dicken, definitiven Schlußstrich!" Und er wandte sich mit leichter Verbeugung von Eva ab und dem Oheim zu: „Indes, wir werden eventuell die Tür aufsprengen müssen, Onkel!"

„Ich geh' gleich selber mal 'runter," erwiderte Vinzenz Stefan, ohne von seiner papiernen Wasserleiche aufzublicken.

Rittershaus gewahrte, daß Eva einen heftigen innerlichen Kampf bestand. Endlich wagte sie ihn anzusehen, und als sein Blick dem ihrigen begegnete, schlug sie scheu die Augen nieder.

„Sie wollten bemerken, Fräulein Eva?"

Anstatt zu antworten, warf sie mit einer leidenschaftlichen Bewegung den Kopf zurück, ihn mit beiden Händen fassend. Er sah, wie diese Hände, diese feinen, schlanken Hände zuckten.

„Fräulein Eva — —!"

Der gemeinschaftliche Oheim kam verärgert vom Balkon herein:

„Daß ich's übrigens nicht vergeß — zwischen der Ev und dem Bürgermeister ist's aus. Aber darum geht's jetzt nit. Gestern bei dem Bad ist mein Kneifer flöten gegangen, sieh Du daher mal, ob Du aus dem Wisch da klug wirst. Ich laß mich hängen, wenn das nit das erwartete Gutachten zum Werftprojekt ist!"

„Gut, daß es nicht das Projekt selbst ist, Onkel."

„Wieso?"

„Sonst wär's ins Wasser gefallen."

„Lesen sollste! Faule Witze kann ich — hatzi —! — selber machen."

Nur zwei Schritte ab schweiften die Gedanken des Seemanns, aber, in glühendem Rausch sich jagend, hätten sie nicht entfernter sein können von dem merkwürdigen Brief, den er in Händen hielt, wenn sie auf dem Mond spazieren gegangen wären. Ruhig, mein Herze! ermahnte er sich, um, die Zähne aufeinander pressend, daß die Backenmuskeln unter der gebräunten Haut spielten, überflog er mechanisch das Schriftstück. Risiko — war das einzige Wort, das er bei der geringen Gründlichkeit seiner Prüfung zu entziffern vermochte.

„Risiko? Na, schließlich genügt das ja. Das Risiko ist nämlich, sinngemäß ergänzt, die Werftmauer in ihrem jetzigen Zustand zu belassen."

„Etwas kühn, Onkel."

„Kühn? Kann sonst nix heißen!" erklärte der Steinbruchbesitzer apodiktisch; gerade mischte sich im grünen Salon Lisettens Stimme mit einer anderen, uns ebenfalls wohlbekannten Stimme. — „Aha, der kommt mir wie gepfiffen!"

Kein anderer als Herr Großkopf war's, der durch die Tür kam.

„Guten Morgenä —"

„Morge!" Damit war der Zeitungsmann von Kupfer-

Seite, als Josef und Maria mit dem Jesuskind zur kurzen **Ruhe auf der Flucht** sich unter dem Baum niederlassen, bis sie das heftige Geräusch der einhereilenden **Faunfamilie** hinwegtreibt, deren lebendige Darstellung — wie der Alte den umhertollenden Sprößlingen die Trauben reicht — übrigens zum Besten des Abends zählte. Wie auch die Fabelwesen verschwinden, nimmt der Heimat Zauber uns gefangen: Das **Ehepaar, das durch die Felder schreitet**, des **Sämanns** nervige Gestalt und nun auch auf dem dörflichen Anger der wonnige **Kinderreigen**. So sah man von Hans Thomas Künstlergaben „Des Reichstums eine kurze Schau" und freudig stimmte im Herzen Jeder ein, als der Hüter des Tales dem Genius befahl, Hans Thoma des Dankes und des Ruhmes Lorbeer darzubringen:

„Heil, heil dem Sterblichen, dem es gegeben,
Durch seine Kunst unsterblich fortzuleben!"

Unsichtbare Chöre nehmen den Ruf auf und wiederholen ihn in jauchzendem Singen. Die Genie aber, gefolgt von den Kindern, steht jetzt vor dem Meister und reicht ihm vom eigenen Haupte den immergrünen Lorbeer.

Die schönen, ausmalenden, stimmungsreichen Worte Albert Geigers, die Alf. Lorentz feinsinnig in die von ihm selbst dirigierte zarte Musik übersetzte und daraus seine eigenen höchst ansprechenden tönenden Gemälde aufbaute, die künstlerisch sehr wirksame Darstellung der einzelnen Thomabilder und -Gestalten, von Mitgliedern und Angehörigen unserer Künstlerschaft, nach Hellmuth **Eichrodts** geschmackvoller und gut abgetönter szenischer Einrichtung aufs glücklichste durchgeführt, dazu die volltönige Deklamation des Talhüters — das alles vereinigte sich, einen warmen und frohen Eindruck und lebhaften Beifall hervorzurufen, der Meister Thoma selbst veranlaßte, in kurzen, herzlichen Worten für die stimmungsvolle Huldigung der Künstler seinen Dank zu sagen. Nicht habe er selbst mit seinem Schaffen das größte Verdienst um die heimatliche Kunst, er habe nur genommen und wiedergegeben, was in der Seele der Heimat und im Herzen des Volkes in seinem tiefsten Grunde als kostbares Eigengut schon vorhanden gewesen sei. Die bescheidenen Worte des greisen Künstlers erneuten abermals den Beifall des Publikum.

Glückwünsche.

Hierauf überbrachte eine Reihe von **Abordnungen** ihre **Glückwünsche** und zwar Vertretungen des Vereins bildender Künstler Karlsruhe, des Künstlerbundes, des Kunstvereins, der Künstlergenossenschaft Karlsruhe, des Vereins für Originalradierung, des Vereins für Heimatkunst, des Malerinnenvereins, des Bundes der Künstler, Musiker und Dichter, der Malerinnenschule, des badischen Frauenvereins, Abteilung Kunststickereischule, des Künstler-Unterstützungvereins, der Berliner Secession, der Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin, des Vereins der Kunstfreunde am Rhein, des Kunstvereins der Stadt Freiburg, des deutschen Buchgewerbevereins Leipzig, des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe, des Vereins künstlicher Originalmajoliken, des Frankfurter Kunstvereins, der Gemeinde Bernau, Thomas Heimatsort, deren Bürgermeister einen Korb Gebirgsblumen überreichte, und des Vereins der Badener in Kassel. Damit hatte die äußerst stimmungsvoll verlaufene Feier ihr Ende erreicht.

Eine größere Anzahl Freunde und Verehrer Thomas versammelte sich nach Beendigung dieses Festaktes in zwangloser Zusammenkunft

im neuen Künstlerhaus,

das Ecke der Karlstraße und Sophienstraße belegen ist. Der Verein bildender Künstler hat sich dieses Anwesen, das früher im Besitze des Herrn v. Berckholtz war, erworben und für seine Zwecke einrichten und ausgestalten lassen. Im unteren Stockwerke dieses Hauses, das man in seiner äußeren Gestaltung in seinem früheren Stile gelassen und nur in zweckmäßiger Weise verschönert hat, befinden sich öffentliche Restaurationslokalitäten. Dieselben sind in vornehmer und feiner Weise hergestellt und mit ihrer vorteilhaften Einrichtung der Biedermeierzeit angepaßt worden. Die Räume erhielten dadurch einen anheimelnden und zugleich vornehmen Charakter. Die Leitung dieses neuen, unserer Stadt zur Zierde gereichenden Restaurants liegt in den Händen des als tüchtiger Wirt bekannten Herrn Kritsch. Das zweite Stockwerk mit seinen hohen und freundlichen Räumen umfaßt die Klublokale des Vereins bildender Künstler. Auch hier hat ein moderner Geist und künstlerischer Geschmack ein harmonisches Ganze geschaffen, das den Vereinsmitgliedern zweifellos ein wertvoller Besitz sein wird. Dies erkannten auch der **Großherzog** und die **Großherzogin** sowie **Prinz Max**, die in Geleitschaft zahlreicher offizieller Persönlichkeiten schon am Spätnachmittag das neue Künstlerheim in über einstündigem Besuch besichtigt hatten, voll an. Die Herstellung des neuen Künstlerheims in seinem Aeußern wie in seinem Innern geschah unter der fachmännischen Führung der Architekten **Pfeifer** und **Großmann**. Sie haben mit dem, was sie schufen ein Werk vollendet, das ihrer Tüchtigkeit und ihrem Geschick das beste Zeugnis ausstellt. Die Räume des Künstlerhauses hatten zu dem Festtag noch ein besonders prächtig wirkendes Teppichkleid angelegt, das die hiesige Firma Carl **Kaufmann** zur Verfügung gestellt hatte.

* * *

Der Sonntag Vormittag brachte zunächst die

Eröffnung der Ausstellung von Gemälden Hans Thomas im Badischen Kunstverein.

Schon vor 11 Uhr hatte sich in den festlich geschmückten Räumen des Badischen Kunstvereins, in denen zurzeit ebenso wie in dem an die Großh. Gemäldegallerie angeschlossenen Thoma-Museum ausschließlich Werke des gefeierten Meisters zur Ausstellung kommen, eine zahlreiche Festversammlung eingefunden. Neben den Ministern und vielen sonstigen Vertretern der Staats-, Militär- und Zivilbehörden hatten sich wiederum Männer aus den ersten Künstlerkreisen eingefunden, den greisen Künstler durch Teilnahme an der Eröffnung dieser Ausstellung zu ehren.

Kurz nach ½12 Uhr trafen der **Großherzog** und die **Großherzogin** in Begleitung mehrerer Persönlichkeiten des Hofes ein, wurden am Portale von den Mitgliedern des Vorstandes des Badischen Kunstvereins empfangen und in den großen Mittelsaal geleitet, wo der Festakt der Eröffnung vor sich ging. Hier begrüßte das Großherzogspaar besonders herzlich den greisen Jubilar, der in ein längeres Gespräch gezogen wurde. Sodann hielt der Vorsitzende des Badischen Kunstvereins, Oberlandesgerichtsrat **Frhr. v. Marschall**, folgende Ansprache:

„Als das Komitee, welches sich gebildet hatte, um aus Anlaß des 70. Geburtstages des Professors Hans Thoma eine Ausstellung auserlesener Werke desselben zu veranstalten, mit der Anfrage an den Vorstand des Badischen Kunstvereins herantrat, ob er bereit sei, für diese Ausstellung die Räume des Kunstvereins zur Verfügung zu stellen, da habe derselbe diese Anfrage freudig bejaht; bot sich doch dem Vorstand des Kunstvereins, welcher Hans Thoma mit Stolz zu den Seinen zählt, dadurch die erwünschte Gelegenheit, auch seinerseits dem verehrten Meister bei seinem Ehrenfeste eine Huldigung darzubringen. Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier die Bedeutung Hans Thomas für die deutsche Kunst zu würdigen; es ist und wird dies in diesen Tagen in reicher Weise und von beredteren Seiten geschehen; aber das Eine darf ich hier wohl aussprechen, daß seine Kunst, wie sie aus der Tiefe der deutschen Volksseele geschöpft ist, auch im besten Sinne des Wortes eine volkstümliche ist und daß sie, weil im höchsten Maße naturwüchsig und ursprünglich, von der Persönlichkeit des Künstlers losgelöst nicht gedacht werden kann. Und so glaube ich auch, daß die Bereitwilligkeit, welche das Komitee bei allem gefunden hat, an welche es sich mit der Bitte wandte, sich in dieser oder jener Weise, sei es durch Geldspenden oder durch Ueberlassung von im Privatbesitz befindlichen Kunstwerken zum Gelingen dieser Ausstellung beizutragen, nicht allein der hervorragenden Kunst, sondern auch der schlichten und gewinnenden Persönlichkeit Hans Thomas gedient hat und daß es insbesondere dem letzteren gilt, wenn zahlreiche Verehrer und Freunde sich hier zusammengefunden haben, um mit ihm einmütig seine Ehrenfeier zu begehen, welche durch die Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin eine besondere Weihe erhalten hat. Sie alle, welche sich als Freunde und Verehrer Hans Thomas hier zusammengefunden haben, heiße ich in diesen Räumen herzlich willkommen und hoffe, daß Sie von den Karlsruher Thomatagen und insbesondere auch von dieser Ausstellung angenehme Eindrücke mit nachhause nehmen werden. Dem Gefeierten selbst aber darf ich wohl als den Wunsch aller hier Versammelten aussprechen, daß ihm noch auf lange Jahre hinaus die jugendliche Schaffenskraft, die wir alle an ihm bewundern, erhalten bleiben möge und daß es ihm vergönnt sein möge, die Mitwelt noch durch zahlreiche Früchte seiner reifen Kunst zu erfreuen."

Der Redner erteilte sodann dem durch seine Bestrebungen zur Förderung badischer Heimatkunst bekannten zweiten Sprecher, Herrn Dr. Behringer aus Mannheim das Wort.

Herr Dr. **Behringer** dankte zunächst dem Großherzogspaare für das außerordentliche Interesse, das es der heute zu eröffnenden Ausstellung entgegengebracht habe und sprach herzlichen Dank auch all denen aus, die durch bereitwillige Leihgabe von Bildern es ermöglichten, daß die Ausstellung ein so übersichtliches, geschlossenes Bild Hans Thomascher Werke zu geben vermöge. Sodann gab der Redner in längeren Ausführungen eine Schilderung über die Art und Weise, wie die Ausstellung zustande gekommen ist, welche Ziele sie verfolge und welche Ideen das Komitee bei deren Zusammenstellung geleitet haben. „Ich habe immer gut badisch gedacht und gefühlt" habe Hans Thoma s. Zt. geschrieben, als Großherzog Friedrich I. ihn nach Karlsruhe berief und dieses gut badische Denken und Fühlen, diese Liebe zu seiner Heimat ziehe sich wie ein roter Faden durch das ganze künstlerische Wirken des Meisters. Und doch sei Thomas Kunst der Pulsschlag der deutschen Kunst und innige Verehrung töne ihm nicht nur aus seinem badischen Heimatlande, sondern aus dem ganzen deutschen Reich, ja aus der ganzen Welt entgegen. Denn von seinen Werken gehe ein Zauber reinster Herzlichkeit und tiefsten Gemütes aus, der alle gefangen nehme. Es sei eine wahre, tiefempfundene Kunst, ohne jede ablenkende Tendenz, ohne die schädigenden Strömungen der modernen Zeit. Wir schöpfen aus ihr einen ungeheuren Schatz von Trost, von Freude und Beruhigung, der uns stärkt in den Wirrnissen unserer Zeit. Glücklich ein Volk, das einen solchen Meister hervorgebracht hat und glücklich ein Fürst, der ihn nach dem Heimatlande berufen und festhalten konnte.

Im Namen des Großherzogs erklärte sodann Oberlandesgerichtsrat Frhr. v. **Marschall** die Ausstellung für eröffnet. Der **Großherzog** dankte den beiden Rednern für ihre schönen Worte und trat dann mit der Großherzogin, geleitet von den Herren des Vorstandes einen Rundgang durch die Ausstellung an, der ca. 1½ Stunden in Anspruch nahm. Etwa um ½2 Uhr verabschiedeten sich dann die hohen Herrschaften in herzlichster Weise und fuhren ins Schloß zurück.

Mittags halb 2 Uhr schloß sich an diese Feierlichkeiten

ein Festessen

das in dem Gartensaal der Festhalle aufs neue alle offiziellen Persönlichkeiten vereinte, die schon an den vorhergegangenen Veranstaltungen teil genommen hatten. Wiederum war der greise Jubilar selbst erschienen und auch die höchsten Herrschaften hatten Vertretungen entsandt. Trotz der außerordentlichen Verschiedenheit der Berufe, die sich hier vereinten, um den vielseitigen Künstler Hans Thoma zu ehren, herrschte froheste Harmonie und man erfreute sich gerne der Gaben, die Küche und Keller des Stadtgartenwirtes Herrn Wagner in so trefflicher Weise boten.

Nach dem ersten Gange erhob sich Geheimrat Dr. **Böhm**, der Kunstdezernent im Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht, zu einem kurzem **Trinkspruch auf die Familie des Gefeierten.** Er begrüßte in herzlichen Worten den Jubilar, in dem man einen Großen des deutschen Volkes verehre. In all den schon verflossenen Festveranstaltungen seien die Verdienste und menschlich-schönen Seiten des Künstlers fast restlos gewürdigt worden. Aber eines sei dabei übersehen worden: die Liebe des Künstlers zu seiner Familie. So wie Hans Thoma im deutschen Lande und in seiner Heimat wurzle, so wurzle er auch in seiner Familie. Dies sehe man schon aus der außerordentlichen großen Zahl von Bildern, die er derselben gewidmet, wie auch aus der Liebe und Sorgfalt, mit der er diese Bilder bedacht. So sei es ihm heute eine gerne erfüllte Ehrenpflicht der Angehörigen Hans Thomas, vor allem dessen Schwester, Tochter und deren Mann zu gedenken. Der Trinkspruch klang aus in ein Hoch auf die Familie Hans Thoma, das stürmischen Wiederhall fand.

Bei froher Unterhaltung wurde sodann das Mahl fortgesetzt und beendet. Noch erschien Frau v. Freydorf mit einem hübschen, der von Hans Thoma so sehr geliebten Jugend gewidmeten Gedichte, das gleichfalls lebhaften Beifall fand, dann gingen wohl die meisten der Festteilnehmer in den schönen Stadtgarten, woselbst man bei gutem Konzert den Nachmittag angenehm hinbrachte.

Die Feier in der Festhalle

Am Abend fand sodann im großen Saale der Festhalle ein für die weiteren Kreise der **Bürgerschaft** veranstalteter

Festakt

statt, der eine außerordentliche Anziehungskraft ausgeübt hatte. Der Saal war zu dieser Veranstaltung in ebenso würdiger, wie geschmackvoller Weise ausgeschmückt worden. Das Podium zierten Schwarzwaldtannen, die sich im Hintergrunde in eine reizende, von Hoftheatermaler Wolf — dem geschmackvollen Veranstalter der ganzen Festdekoration der Bühne — gemalte Schwarzwaldlandschaft fortsetzten, während den Saal selbst Guirlanden auf frischem Tannengrün, sowie Cypressen Blumen und prächtige, von der Firma Dreyfuß und Siegel zur Verfügung gestellte echte Teppiche verschönten. Den weiten Raum und die Galerie füllte das in Festgewandung erschienene Publikum bis aufs letzte Plätzchen und auch die langen Ehrentafeln vermochten der überaus großen Zahl der erschienenen Ehrengäste kaum zu genügen. Hier bemerkte man u. a. Exz. v. **Brauer**, Exz. v. **Chelius**, Exz. Dr. **Bürklin**, Exz. v. **Back**, Exz. v. **Fabek**, Minister v. **Dusch**, **Honsell**, v. **Bodman**, v. **Marschall**, Generalmajor **Dürr**, Stadtkommandant Generalmajor **Rink von Baldenstein**, den preußischen Gesandten Exz. v. **Eisendecher**, Exz. **Lewald**, Oberbürgermeister **Siegrist**, ferner Siegfried **Wagner**-Bayreuth, Kommerzienrat v. **Groß**-Bayreuth, Generalmusikdirektor **Wolfrum**-Heidelberg, die Komponisten **Humperdinck**, Max **Merz**, Kapellmeister **Balling**, Elisabeth **Duncan**. Wenige Minuten nach 8 Uhr betrat Hans Thoma den Saal, freundlich nach allen Seiten und auf die Empore grüßend, woselbst seine Damen, Frl. Agathe **Thoma** und Frau **Blanc** mit den anderen Frauen Karlsruhes Platz genommen hatten. Thomas Ehrenplatz war hübsch mit blumendurchgewirkten Guirlanden geziert und zu seinen beiden Seiten hatte an der langen Ehrentafel die Zahl der Ehrengäste Platz genommen.

Kurze Zeit nach dem Erscheinen des Meisters nahm der Festakt mit der „Freischütz"-Ouvertüre, welche die **Leibgrenadierkapelle** unter Leitung des Herrn kgl. Musikdirektor **Boettge** vortrefflich zum Vortrag brachte, in wirkungsvollster Weise seinen Anfang. Der Männerchor der **„Liederhalle"** sang sodann Mozarts „O Schutzgeist alles Schönen" in fein abgestimmter Weise, worauf der Heidelberger Kunstgelehrte, Geh. Hofrat Professor Dr. Henry **Thode** die von wahrsten und tiefsten Erkennen und Erfassen der deutschen Kunst in Sonderheit des Thomaschen Wirkens und Schaffens zeugende **Festrede** hielt. Geh. Hofrat **Thode**, der Herold Thoma'scher Kunst, führte u. a. aus:

„Nun aber kam Johannistag! Johannistag, Blumen und Bänder so viel man mag! so jubelt es in den Meistersingern von Nürnberg dem Meister Hans Sachs entgegen. Johannistag! so jubeln wir, so jubelt das deutsche Volk dem andern Meister Johannes heute entgegen. Johannestag emporsteigend aus der Johannisnacht! Da sind die Geister der Natur rege, da geht ein geheimes Leben, da wird vieles offenbar. Aber erst nach dem Tage kommt es zur hellen Entfaltung. Ein Fest, ein Meisterfest, ein Fest Badens und Süddeutschlands. Da droben auf den Höhen des Schwarzwaldes, da erwuchs diese Kunst. Aus den Tannenwäldern, von den buntgeblumten Wiesen stieg sie herab in das Wiesental. Herab zum Rhein und weiter dann zum Main und wieder rückwärts dann an diese Stelle, in diese Stadt, da die erste Lehre, da das erste Durchbilden des Künstlers einst stattgefunden hat. Wer weiß es nicht, daß heute diese Kunst in unserem ganzen großen Vaterlande geliebt wird. Wer weiß es nicht, daß unter diesem Namen Hans Thoma zusammengefaßt wird, was ein jeder von uns in sich fühlt, vielleicht ohne jemals es deutlich aussprechen zu können: das Deutsche! Das Deutsche, stark und einfach in dieser Kunst, emporstrebend und sich entwickelnd aus den schlichtesten Anfängen bis zu dem, was wir nun einmal als Deutsch rühmen dürfen, bis zu dem Allumfassen des Schauens. Hindurchwachsend, mächtig und ungehemmt durch Zeiten, da wieder einmal von der Fremde her in das deutsche Land Kunst ihren Einzug hielt. Und heute unser Fest das sagt uns: was aus der Ferne kam, es ist im Schwinden begriffen und in dem Ballspiel der verschiedenen Richtungen, die auf einander folgten, blieb stark und fest der Fels des Deutschen in der Kunst, in dem Meister, den wir feiern.

Aber mehr noch ein Fest der Kunst überhaupt ist es, was wir feiern. Der Kunst, die aus dem innersten Zusammenhang mit der Natur erwächst und immer aus der Natur her neue Kraft zieht, aus der Natur, die aufgenommen wird in das Seelenbereich, der Kunst, die, ob erkannt, ob nicht, ihren Weg unaufhaltsam vorwärts nimmt, sich entfaltend in dem hellen Lichte jener großen Keuschheit in dem

---

berg beim Knopfe genommen. „War nett von Ihnen, einen nicht im Wasser verzappeln zu lassen."

„Bitte, bitte! Ist gern geschehen!"

„Ich hoff Sie in Bälde auch mal beim Versaufen anzutreffen, dann werd' ich nicht ermangeln, mich zu revanchieren."

„Zu freundlichä —"

„Was aber mit dem Werftbau nichts zu schaffen hat — der bleibt im alten Recht oder in Status quo, wie Doktor Voltz sagt."

„Wenn Sie so gewillt findä — wird es so bleiben müssen," antwortete Großkopf und suchte sich loszumachen.

Es war indes nicht Vinzenz Stefans Methode, einen Zwangszuhörer vorzeitig freizugeben.

„Das erwartete Gutachten ist eingelaufen — interessiert Sie ja?" Und er schlug mit dem Handrücken auf das Schreiben, hütete sich jedoch, Einblick zu gewähren.

„Gewiß, aberä —"

„Die Hauptsach draus! Passense auf! Ich — es ist der angerufene Sachverständige, der spricht — fasse mein Gutachten dahin zusammen, daß die Stadt" — nun erhob Kupferberg die Stimme — „ein großes Risiko übernehmen würde, wenn sie die Werftmauer nicht von Grund auf erneuerte! Wie — hatzi — wie stehen Sie denn jetzt aber da?"

„Herrä—i—i—! Kupferberg, alles in Liebe und Güte! Daß meinen politischen Freunden und mirä — das Wohl der Stadt über alles gehtä — des dürfen Sie versichert sein. Aberä — auch nur dieses! Warten wir also mal ruhig abä —"

„Ha — meinense?"

„Und lassen Sie mich Ihnen sagen, weshalbä — ich überhaupt zu dieser Herrgottsfrühe da bin. Ich schelle soeben bei dem Herrn Bürgermeister an undä — muß von seiner Haushälterin hören, daß er sich nicht wohl fühle —"

„Ja . . . jawohl — —"

„Doch nicht schlimm?"

„J . . . Festnachwehen!"

„Die Haushälterin benahm sich ein bißchen sonderbarä —"

„Ne dumme Person! — Um aber auf die Werftangelegenheit zurückzukommen — —" Den streitbaren Mitarbeiter des „Mittelrheinboten" am Knopfe mit sich ziehend, steuerte Vinzenz Stefan dem Balkon zu und bemühte sich dort, angesichts der Lokalität, mit all der rheinfränkisch cholerischen Eindringlichkeit, die ihm eignete, über dem strittigen Projekt die Sonne der Opportunität leuchten zu lassen.

(Fortsetzung folgt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Mannheim**, 3. Okt. Wie hiesige Blätter melden, ist Hofopernsänger **Bahling**, der Heldenbariton unserer Oper, mit Ablauf seines hiesigen Vertrages an die **Wiener Hofoper** als erster Bariton engagiert worden mit einem Anfangsgehalt von 24 000 Kronen, steigend auf 36 000 Kronen innerhalb 6 Jahren. Bis 1913 gehört Herr Bahling, der im Laufe dieser Spielzeit noch ein Gastspiel an der Wiener Hofoper absolvieren wird, noch der Mannheimer Bühne an.

M.E. **Newyork**, 3. Okt. (Privattel.) „Sun" zufolge hat **Peary abgelehnt, mit Cook vor dem Polarklub zu erscheinen** mit der **Begründung**, daß **Cook ein Schwindler** sei.

Von der Luftschiffahrt.

hd **Potsdam**, 3. Okt. (Tel.) Als gestern **Orville Wright** auf dem Bornstedter Felde **Flugversuche** ausführte, erschien plötzlich der **Kronprinz** mit mehreren Offizieren. Wright landete sofort und wurde vom Kronprinzen lebhaft begrüßt. **Alsbald stieg Wright mit dem Kronprinzen auf und blieb ungefähr acht Minuten in der Luft.** Nach glatter Landung fuhr **Wright allein** auf und führte verschiedene **Manöver** aus, wobei er **manchmal eine Höhe von 400 Metern** erreichte. Hierauf landete er ohne Zwischenfall in unmittelbarer Nähe des Kronprinzen. Zum Andenken an die Fahrt überreichte der Kronprinz Wright eine wertvolle **Brillantnadel.** Nachdem sich der Kronprinz verabschiedet hatte, kehrte Wright nach Berlin in sein Hotel zurück.

hd **Wien**, 3. Okt. (Tel.) Die **Gebrüder Renner in Graz** haben gestern nachmittag in Anwesenheit des Korps-Kommandanten einen **Aufstieg** mit ihrem **Luftschiff** unternommen. Sie **fuhren vom Landungsplatz** zum **Schloßberg** und **kehrten** dann, nachdem sie mit dem Luftschiff einen **großen Bogen** beschrieben hatten, **wieder** zur **Landungsstelle zurück.** Die **Landung erfolgte glatt.** Steuer und Motor funktionierten tadellos. Die Tauglichkeit des Luftschiffes wurde durch die Fahrt neuerdings demonstriert.

Vermischtes.

hd **Osnabrück**, 2. Okt. Im **Zuge Osnabrück-Rheine** hat ein **Dienstmädchen ihr Kind erwürgt.** Alsdann **vergrub** sie es auf dem Rheiner **Friedhofe.** Die Kindesmörderin wurde dabei überrascht und **verhaftet.**

= **Bielitz** (Oesterr. Schles.), 3. Okt. (Tel.) Das hiesige **Stadttheater** war gestern abend der **Schauplatz einer Panik.** Ein **Stück der Decke** lockerte sich und **stürzte plötzlich** kurz vor Schluß der Vorstellung, in das **dichtbesetzte Parkett hinab. Verletzt wurden** hierbei **über zwanzig Personen**, darunter einige schwer.

hd **Triest**, 3. Okt. (Tel.) In **Foggia** kam es zwischen **italienischen Arbeitern und Anarchisten** wegen des von diesen angedrohten, aber mißlungenen Streiks zu einem **blutigen Zusammenstoß. 4 Personen** wurden dabei **getötet, 39 schwer verletzt.**

hd **Paris**, 3. Okt. (Tel.) Aus dem Flusse Oise bei Comiègne wurden die **Leichen** einer 28jährigen **Modistin** und ihres 8jährigen **Söhnchens herausgefischt.** Mutter und Kind waren mit Stricken an einander gebunden.

hd **Brüssel**, 4. Okt. In **Cruzet** bei Namur hat eine **Mutter sich und ihre vier Kinder im Alter bis zu acht Jahren ertränkt.**

wahren künstlerischen Schaffen. Und das ist die Bedeutung dieser Tage: Es ist wieder einmal ein großer herrlicher Sieg bei uns in unserem Vaterlande, ein Sieg des echten Deutschtums. Es ist wieder einmal die Offenbarung der großen geheimnisvollen sittlichen Zusammenhänge, die die Grundlage dieser Welt ausmachen, daß das Wahre und das Echte Sieger bleibt. Da beugen wir vor solcher Erfahrung in Ergriffenheit und in einer tiefen Scheu unser Haupt, bewußt der Kraft, die in uns wirkt. „Was wahr und echt, wüßt keiner mehr, lebt 's nicht in deutscher Meister Ehr!" Was hat Hans Sachs, da er diese Worte sprach, nun aber wohl gemeint mit diesem Deutschen und dieser Ehre? Der Johannestag bringt uns die schönste Antwort. Die Antwort über das, was der wahre, aus der inneren Notwendigkeit heraus schaffende Künstler ist nach Hans Sachsens Wort.

Vorbedingung ist die Liebe, die durch die Schönheit der Erscheinung hindurch das innere Wesen der Dinge ergründet, die Liebe zur Natur, die hinabdringt in den ewigen Zusammenhang, da die Verschiedenheit verschwindet, es ist die wunderbare Kraft der Hingebung durch das Sichtbare an das Unsichtbare. Das ist der Bund, der zwischen dem Künstler und der Natur geschlossen wird, das ist der Bund zwischen der eigenen Seele und der aller anderen Welten, das ist das Geheimnis der Geister des Johannistages. Aber aus diesem Leben, da entsteht das andere, da wird der Künstler zum Träumer. Aus der Nacht erhebt sich in fernen Röten der Morgen und dieser Morgen bringt die Träume. Die Träume von der großen Harmonie des Seins. Die Träume, in denen Gestalten erstehen, in denen durch Form, durch Farben, durch Töne jenes Geheimnis der Nacht sich bis in das Bewußtsein Bahn bricht.

Da wo der Mensch auf solche Weise noch im ewigen Bunde steht mit dem Allgemeinen, empfindet er darin auch die Weihe seines Wirkens. Träume kommen über ihn von einem anderen Dasein, von einem Leben in ewiger Unschuld und es tauchen empor die Wesen ohne Namen. Aus der Welt der Phantasie aber wird die Welt heiliger Wirklichkeit: die Träume künden von unseren Leiden und von der Erlösung von ihnen, da der sich ganz hingebende Künstler jenen Geist der Liebe findet, in dem im religiösen Sinne die Erlösung ist. Der Künstler wird zum Traumdeuter. Hans Sachs spricht davon in den Worten: Das eben ist des Dichters Werk — Daß er seinen Träumen deut' und merk'". So ist der Künstler ein Dichter. Dichter aber sind sie alle, auf welchem künstlerischen Gebiete sie auch schöpferisch tätig sein mögen, die Maler, die Musiker und die in der Sprache ihre Kunst üben. Das Träumen gewinnt hier eine feste Gestalt. Der Johannistag erhebt sich aus der Nacht! Für viele beginnt damit erst das künstlerische Schaffen. Aber freilich, wer jene ersten, vorangehenden Stadien nicht beachtet, der hat doch kein wirkliches Verständnis für die ganze große Tat, für das ganze große Wesen, das in der Entstehung eines Kunstwerkes sich offenbart.

Die Liebe zur Natur ist es, welche dem Künstler Freude u. Kenntnis des Kleinsten mit sich bringt, ihm die Regeln und Gesetzmäßigkeit in allem zeigt. „Die Meisterregeln lern beizeiten, — Daß sie getreulich Dich begleiten", heißt es in den Meistersingern. Aber jeder große künstlerische Geist schuf seine neuen Regeln und die Welt findet sie zunächst nicht. Auch Hans Sachs spricht davon: „Keine Regel wollte da passen und war doch kein Fehler darin". So ist auch die neue Kunst voll Gesetzmäßigkeit. Sie lehrte die Einheit des Raumes. Mit Worten wie „romantisch" und „gefühlvoll" kann doch der Blick von dem strengen Bau ihrer Gesetzmäßigkeit nicht abgewendet werden. Mit der Einheit des Raumes verbunden lehrte diese Kunst die neue Einheit der Farbe. So anders erschien jetzt die Farbe der Wiesen, des Himmels, daß man die Einheit des Lichtes und die Harmonie der Farben zuerst nicht erkannte. Aber es war doch die neue Sprache der Kunst. Und nun verstehen wir sie alle.

Wenn wir aber so den Dingen nahe kommen, sind wir in dem Urgrund des künstlerischen Schaffens, das auch der des Meisters ist: er ist der Liebende, der Träumende, der Traumdeuter. O des teuren Mannes, dessen Kunst, weil sie in solchen Tiefen wurzelt, eben nur ein Spiegel des Menschen überhaupt ist. Das ist es, was uns erfüllt: daß über diesem Künstler der Mensch steht, der den Frieden in sich trägt und spendet und der die Menschheit verbindet in dem neuen Bande, in welchem er in seiner Kunst sich ihr mitteilt!"

Und begeistert schloß der Redner: Johannistag! Blumen und Bänder so viel man mag. Heil Meister Hans, heil Deutschlands treuem Thoma! —

Das Echo dieser packenden Rede klang jetzt zugleich im Gesang von der Bühne wieder, wo ein gemischter Chor unter Hofkapellmeister Lorentz' Leitung den Huldigungschor des Volkes auf der Festwiese der Meistersinger „Wach auf" mit machtvoller Wirkung zum Vortrag brachte. Damit schloß der Festakt und eine kurze Pause leitete zu dem zweiten Teil des Abends über zum

Festbankett.

Bei diesem wies zunächst Geh. Hofrat v. Oechelhäuser auf die durchgeistigten Worte Thodes hin und betonte, es müßte vermessen sein, hiernach noch etwas hinzufügen zu wollen zum Ruhme und zur Ehre des teuren Meisters und seiner Kunst. Es sei Pflicht, dem Redner zu danken, der durch seine weihevollen Ausführungen dem Fest einen besonderen Stempel aufgedrückt habe. Vor 50 Jahren habe Thoma schon einmal in Karlsruhe geweilt, damals noch als Fremder und heute geehrt und geliebt vom ganzen deutschen Volk, als Führer und Bahnbrecher auf allen Gebieten der bildenden Kunst, überhäuft mit äußeren Ehren und im Mittelpunkt dieser Feier, die in ihrer volkstümlichen Art noch wenigen Künstlern zuteil geworden sein dürfte. . . . Sich selbst getreu, das sei die Devise dieses großen Künstlers und dieses großen Menschen. Und darum verehren wir unsern Thoma und alle guten Wünsche, die wir für ihn im Herzen trugen, möchten dahin ausklingen, daß ein gütig Geschick ihm einen schönen Lebensabend bescheeren möge. Mit begeisterten Hochrufen auf Thoma schloß der Redner.

An die sehr beifällig aufgenommenen Worte reihte sich die „Huldigung der Frauen". Aus dem Innengebüsch des Podiums erschienen von beiden Seiten je drei weibliche Gestalten, die grüne Kränze und Guirlanden trugen und sich im Halbkreis dem Publikum zu aufstellten. Und dann war es, wie wenn Hans Thomas eigene Muse, wie sie der Dichtermaler in der Seele gesehen, plötzlich in den Kreis der harrenden Frauen träte, als Frl. Delkamp, die Sprechsprecherin, an der Rampe erschien. In ruhig dahinfließenden Worten sprach sie die schönen Verse, in denen Else Beck-Karlsruhe den Altmeister preist, und schritt schließlich die Stufen hinab zu dem würdigsten Greis, der mit sonnigem Lächeln den Lorbeer aus ihrer Hand empfing. Und als die Frauen verschwunden, hub frohe Musik an und die muntern Mädchen der Elisabeth-Duncan-Schule (Darmstadt) begannen einen lebendigen Chopin'schen Walzer. Die natürliche Grazie und Anmut dieser Kinder mußte wieder von Herzen erfreuen und wenn sie zum Kreis geschlossen, ihre Reigen tanzten, wer wurde da nicht bei dem hellichten Wiesengrund, der das Bild der tanzenden Kinder so entzückend abhob, an das herzinnige Thoma'sche Gemälde mit den hüpfenden und springenden Mägdlein erinnert? Dann sah man noch die leichtbekleideten, schlanken Gestalten im Spiel mit den buntfarbigen Schleiern und schließlich huldigten auch sie dem Maler, indem sie ein Sträußchen knospender Rosen ihm zutrugen. Bekanntlich steht Thoma auch der Duncan-Schule künstlerisch nahe.

Die 70jährige Geburtstagsfeier Thomas hatte auch die Musiker zur Vertonung von Gedichten des Meisters angeregt. Der Heidelberger Generalmusikdirektor Philipp Wolfrum hatte den „Alten Spruch" und „Abendgedanken" in Musik gesetzt und Professor Seyffardt-Stuttgart die „Herbstnacht" in Töne gekleidet. In den drei Kompositionen ist die Grundstimmung der Dichtung sehr gut getroffen; Frau J. Hofmann-Bielfeld erntete mit dem lobenswerten Vortrag der Lieder lebhaften Beifall, ebenso wie später Frau O. Kallensee, die glücklich getroffene Liedervertonungen von Klara Faißt und Beuttenmüller („Wanderlied", „Die innere Stadt", „Kindheit" und „Waldidyll) sehr ansprechend zu Gehör brachte. — Mit Worten der besonderen Anerkennung muß aber auch des Männergesangverein „Liederhalle" bedacht werden, der mit mehreren vorzüglich einstudierten und dargebotenen Chören unter Herrn Seminarlehrers Th. Reinfurth gewissenhafter Leitung aufwartete. Ebenso wie sich die Kapelle der Leibgrenadiere unter Musikdirektor Boettges verdienstvoller Führung großes Lob erwarb.

Den Festgruß aus Hans Thomas Heimat, aus dem lieblichen Schwarzwaldörtchen Bernau, dessen Bürgermeister gleichfalls zu der Ehrentafel zugezogen war, überbrachte Herr Oberamtmann Heß-St. Blasien, der darauf abhub, daß wie Hebel durch seine Dichtungen und Erzählungen den Hochschwarzwald besungen und gepriesen, nun Thoma für die oft unvergleichlichen Schönheiten dieses Landesteils durch seine Gemälde gewirkt habe. Bernau sei stolz auf seinen großen Sohn, der auch noch heute mit großer Liebe an der alten Heimat hänge. Das Bergdorf Bernau grüße deshalb dankbarst seinen treuen Sohn.

Als dann der Beifall, der auch hier sehr lebhaft einsetzte, verschallt erhob sich Thoma, um in folgenden herzensguten Worten seinem Dankgefühl Ausdruck zu verleihen.

Ansprache Hans Thomas.

Da ich sagen kann, daß die Fülle von Ehrungen, die ich zu meinem 70. Geburtstage erhalten habe, mich sprachlos gemacht hat, so sollte ich eigentlich nicht öffentlich reden und doch drängt ein volles Herz, ein von Dank erfülltes Herz zur Aussprache. Ich komme selten aus dem Häuschen, wenn es mir aber in diesen Tagen passiert ist, so möchte ich um gütige Nachsicht bitten. Auch ist es mir in dieser kurz bemessenen Zeit nicht möglich, auch nur zu erwähnen, was mir alles in so treuer Liebe zu teil wurde. Und so, indem ich meinen Dank im allgemeinen ausspreche, bin ich genötigt, heute nur einzelnes herauszugreifen, das mir persönlich, ganz persönlich, bedeutungsvoll geworden ist. Wenn man das 70. Jahr erreicht hat, so häufen sich die Gedenktage und auch die stillen Jubiläen wollen kein Ende nehmen. So feiere ich heute am 3. Oktober auch wieder ein stilles Jubiläum, das eigentlich zwischen mir und der Stadt Karlsruhe stattfindet. Es sind nämlich heute, am 3. Oktober, gerade 50 Jahre, daß ist das erste Mal in die Stadt Karlsruhe kam. Mein erster Gang war in die Linkenheimerstraße in die Galerie, wo ich einen Empfehlungsbrief an Lessing abzugeben hatte, — ich darf sagen, daß ich mit schüchterner Aengstlichkeit all dem entgegensah, was mir dem Schwarzwälder Uhrenschildmaler in der Residenz begegnen würde. Furcht und Hoffnung waren eng durcheinander gemischt, aber nachdem ich ein paar Wochen in der Kunstschule war, siegte immer mehr die Hoffnungsfreudigkeit und es waren, allerlei kleine Mühseligkeiten, wie sie ja wohl niemandem erspart bleiben, abgerechnet, nun Jahre froher Jugendzeit, die ich mit neu gewonnenen Freunden in Karlsruhe zubringen konnte.

Karlsruhe ist mir lieb geworden und wenn es auf mich und meine nach behaglichem Dasein angelegte Natur angekommen sei, so hätte ich mich nie mehr von Karlsruhe getrennt. Aber das Leben leitet sehr oft auch gegen unseren Willen unseren Weg, und wenn wir dann zurücksehen, so müssen wir sagen, daß was gegen unseren Willen geschehen, war doch die richtige Fügung. So kam es, daß ich 1870 Karlsruhe, wie es mir schien, für immer verlassen mußte. Still fügte ich meinen Willen den Umständen — und das war gut.

Ich saß endlich in Frankfurt fest in still behaglichem Dasein und dachte, da ist es mir jetzt wohl genug, da geh ich nicht mehr fort. — Aber es schwebte eine alte Prophezeiung über meinem Haupt. Der alte weißbärtige Amtsdiener in St. Blasien hat nämlich im Jahre 1858 zu mir gesagt: Sie gehen einer schönen Zukunft entgegen — und als ich ein verwundertes Gesicht machte, wurde er ernst, sah mich dringlich an und sagte: Denken Sie an mich alten Mann, Sie werden noch einmal Kunstdirektor in Karlsruhe. Nun ich dachte nicht mehr daran. — —

Aber mein gnädiger Landesfürst hatte mich nicht vergessen; im Jahre 1899 berief er mich nach Karlsruhe und ich folgte seinem Befehl. Wir alle wissen es, wie die milde gütige Art des nun in Gottes Lichte ruhenden Großherzogs eine zwingende Gewalt hatte. — Ich folgte seinem Rufe, der aus verstehendem Vertrauen zu mir hervorgegangen ist.

Gottes Fügungen schreiten mit unwiderstehlichem, ruhigem Schritte durch die Welt, sie folgen nicht unseren Wünschen und wir Menschen, ob sie uns trauern oder jubeln machen, haben uns ihnen unterworfen. Ein Gefühl tiefer Wehmut war es für mich, daß der verewigte Fürst, — gestern bei der Eröffnung des Wandbildersaales — nicht mehr zugegen war, denn die Bilder verdanken ihren Ursprung dem gnädigen Vertrauen, das er zu mir hatte. Dies Vertrauen war es, welches mir in meinen alten Tagen, noch den Mut und die Kraft gab, das Werk zu unternehmen. Möge dasselbe nun ein Denkmal der Kunstliebe und Kunstpflege des in Gott ruhenden Fürsten sein. Möge es, — das deutsche Volk hat ihm schon viel zu danken — ein Vermächtnis sein, das Er, das unser hohes badisches Fürstenhaus dem deutschen Volke gestiftet hat.

Um wieder auf Karlsruhe zurückzukommen, muß ich sagen, daß es doch auch eine Art von geheimnisvoller stiller Fügung ist, daß an dem Tage, an dem ich vor 50 Jahren Karlsruhe betrat, die Straße, die ich zuerst aufsuchte, nun den Namen „Hans Thoma-Straße" erhalten hat. . . . .

Nachdem dann Thoma der Stadtverwaltung und den Bewohnern der Stadt für die schöne Ehrung gedankt hatte, fuhr er fort: Ich habe in dem ersten Jahrzehnt, da ich in diesen Mauern weile, viel Freundlichkeit empfangen, viel Liebenswürdigkeit von der man nicht spricht, weil sie nicht berufen sein will. Und auch jetzt die 10 Jahre seit ich wieder hier bin, wie wurde ich und meine Frau so freundlich aufgenommen. Wie hat man mit schonender Teilnahme daran teilgenommen, als durch den Tod meiner Frau ein großer Teil meines Lebensglückes zerstört worden und wie freundlich offenbart sich jetzt in meinem Jubeljahre die Teilnahme meiner Mitbürger. Meinen Dank! Wenn durch all dies gütige Entgegenkommen, das ich gefunden, Schulden auf mein Haupt gekommen sind, die ich vielleicht in der kurzen Zeit, wie sie einem 70jährigen noch bemessen ist, nicht mehr bezahlen kann, so bitte ich um gütige Nachsicht. Ich will wenigstens bestrebt sein, mitzuwirken zu dem Wohl und Gedeihen der Stadt Karlsruhe. . . . ."

Mit einem nochmaligen Dank, auch an die auswärtigen Gäste, schloß Hans Thoma mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Stadt Karlsruhe.

* * *

Die schlichte, doch von so viel Wärme beseelte Ansprache des Meisters war eigentlich der richtige Abschluß der Feier und dieser Festtage, die ihm und seinem Werk gegolten. Verrauscht sind die feierlichen Klänge und verklungen die ehrenden Worte. Vorüber ist das Festfeiern und der Alltag zog wieder herauf. Möge er uns von dem greisen Maler noch manch köstliche Frucht bescheren, möge er ihm aber auch noch viele Stunden tiefinnerlicher, beschaulicher Stille bringen; ein kostbares Ausruhen nach einem Menschheitbeglückenden Lebenswerk!

Auswärtige Ehrung.

= **Darmstadt**, 3. Okt. Der **Großherzog von Hessen** hat dem Professor **Hans Thoma** das **Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen** verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm mit einem Glückwunschschreiben des Großherzogs durch den Kabinettsdirektor Römheld in Karlsruhe überreicht.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **München**, 3. Okt. Der **Zentralausschuß der vereinigten Liberalen** und **Demokraten** Bayerns ist auf den 17. Oktober nach **Nürnberg** einberufen, um die **Konflikte im liberalen Lager** zu besprechen. Auf die **Ausschließung** des Abg. **Hübsch** aus der nationalliberalen Partei **reagiert** die Vorstandschaft des **Landesverbands der liberalen Arbeitervereine** Bayerns mit einer Erklärung, in der sie bedauert, daß Hübsch nicht Gelegenheit geboten worden sei, sich zu verteidigen.

Erzberger und das Kaiser-Interview

* **Stuttgart**, 3. Okt. Eine **Zentrumsversammlung**, in der Abg. **Erzberger** über die **Finanzreform** sprach, nahm einen äußerst **erregten Verlauf**. Ein **demokratischer** und **sozialdemokratischer Redner** richteten stürmisch aufgenommene **Anklagen** gegen die **Zentrumspolitik** bei der Finanzreform. Als Abg. **Erzberger** erwidern wollte, entstand ein **fürchterlicher Tumult**, der anhielt, bis Erzberger das Podium wieder verließ. In seinem Referat erklärte Abg. **Erzberger**, er könne auf Grund sehr guter Informationen **bestätigen, was die „Kreuzzeitung" über des Fürsten Bülow Abgang geschrieben habe**. Der **Kaiser** habe vor der Reise nach England mit dem **Fürsten Bülow** die **Gespräche** mit den maßgebenden **Engländern festgestellt**, und der **Kanzler** habe vor der Veröffentlichung sein **volles Einverständnis** mit dem Inhalt des Interviews bekundet. **Hintendrein sei Fürst Bülow auf die Seite gesprungen** und habe **nichts mehr davon wissen** wollen. Die Versammlung dauerte bis 2 Uhr nachts. (Herr Erzberger hat längst das Recht verwirkt, daß seine Ausführungen als begründet angesehen werden können. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn.

hd **Wien**, 3. Okt. (Tel.) Wie nunmehr festgestellt ist, wird der **Reichstag am 20. d. M. einberufen** werden. — Wie bestimmt verlautet, wird **Kossuth** im Laufe dieser Woche vom **Kaiser nochmals** in **Audienz** empfangen werden.

Frankreich.

= **Paris**, 3. Okt. Die Wochenschrift „**Opinion**" veröffentlicht einen **Artikel** des Chefkommissars der Marine **Laurier**, der die Or-

Der grönländische Eskimohund.

Von Bernhard **Mann**.

ikc. Eine der wichtigsten und schwierigsten Fragen bei der Organisation einer Polarexpedition ist die Beschaffung eines geeigneten Hundematerials. Von ihm hängt oft der ganze Erfolg ab. Früher nahm man die Tiere von den Lappländern Schwedens und Norwegens, die sie teils zur Bewachung ihrer Renntierherden benutzten. Dies Material genügte aber nicht. Die Tiere waren nicht kräftig genug, auch wohl zu verwöhnt, um den Strapazzen eines arktischen Winters zu widerstehen. Deshalb war man auf Ersatz bedacht und entschied sich für den selbst gegen die grimmigste Kälte gefeiten Ostjaken oder Samojedenhund, dessen Leistungsfähigkeit als Zieh- und Fahrhund ungeteilten Beifall fand, so daß schließlich alle von Europa ausgesandten arktischen und antarktischen Expeditionen sich dieser Tiere bedienten. Auch Scott wird, wie es heißt, auf seiner nächsten Südpolarexpedition sibirische Hunde mitnehmen.

Brauchbar ist der sibirische Hund, der Ostjake sowohl wie der Samojede. Das ist zweifellos. Nur seine Herbeischaffung ist zu umständlich und zu zeitraubend. Einen großen Teil des Jahres ist der Verkehr mit dem nördlichen Teil Sibiriens unterbrochen, dann muß man lange suchen, bis man die genügende Anzahl erstklassiger Hunde zusammen hat und schließlich kommt der weitläufige Transport.

Wie viel bequemer hatten Cook und Peary es. Sie brauchten ihr Hunde-Material nicht erst nach Newyork kommen zu lassen, sondern fanden hoch oben im Norden, in Annatok, nur 700 Meilen vom Nordpol entfernt, so viele Hunde, als sie gebrauchten und zwar Tiere, die, in der Polarregion selbst groß geworden, mit allen Schrecken der Arktis vertraut waren, sich als Ziehhunde in Eis und Schnee bewährt hatten und schließlich ihre — Herren mitbrachten.

Cook sagt, daß ihm der Gedanke, nach dem Nordpol vorzudringen, erst beim Anblick der vielen geübten Eskimojäger und der Menge kräftiger Hunde gekommen sei, die er bei seiner Ankunft in Annatok vorfand.

Das ist erklärlich. Jedenfalls konnte er sich bessere Begleiter, als er sie in den Eingeborenen und ihren Tieren fand, nicht wünschen. Bekanntlich verließ er Annatok mit 10 Eskimos und 107 Hunden.

Besitzt nun aber der grönländische Eskimohund dieselben Fähigkeiten, wie der Ostjake oder Samojede, und eignet er sich wie dieser zur Mitnahme auf einer Polarexpedition?

Uns erscheint der Grönländer für eine Polarexpedition noch geeigneter als der sibirische und zwar, weil er größer und kräftiger, dabei treu und klug und von einer erstaunlichen Genügsamkeit ist. Außer als Ziehhund ist er ein nützlicher Begleiter auf der Jagd und schließlich ist er auf dem Polareise groß geworden.

Der bekannte Polarforscher, der Norweger Eivind Astrup, der den grönländischen Eskimohund gründlich studiert hat, gibt in seinem Werk „Bei den Nachbarn des Nordpols" eine vortreffliche Schilderung dieses Tieres, seiner Eigenschaften und Leistungen, aus der wir folgendes wiedergeben:

Nicht selten geschieht es, daß dasselbe Hundegespann die über 300 Kilometer lange Küstenstrecke zwischen der nördlichsten und südlichsten Kolonie in vier, bisweilen sogar in nur 3 Tagen zurücklegt. Ihrem Aeußeren nach ähneln die Eskimohunde den Hunden unserer norwegischen Lappen. Nur sind sie langhaariger, größer, besser gebaut und haben eine schönere und stolzere Haltung. Sie besitzen eine solche Kraft, daß ein einzelner Mensch ohne Peitsche nicht imstande ist, zwei oder drei Hunde, die durchgehen wollen, aufzuhalten. —

Der nordgrönländische Hund kommt in verschiedenen Farben vor. Meistens ist er grau mit weißer Brust, aber auch ganz schwarz. Gelegentlich stößt man auf ein ganzes weißes Exemplar, das sich kaum von dem weißen arktischen Wolf unterscheidet, den man vielfach auf den Inseln nördlich von Amerika trifft.

Trotz des wilden und unregelmäßigen Lebens, das der Eskimohund führt, hat er sich im Dienst der Menschen manche Eigenschaft unseres Haushundes, Gehorsam, Treue und Anhänglichkeit an seinen Herrn, angeeignet. Der Eskimo behandelt seine Hunde sehr gut, doch ohne sie durch Liebkosungen zu verwöhnen. Dagegen gewinnt man auf Schlittenfahrten anfänglich den Eindruck, als gebrauche er die Peitschen zu häufig und zu nachdrücklich. Man vergißt aber, daß die Peitsche für den fahrenden Eskimo dasselbe ist, was Zügel, Peitsche und Sporen für unsere Reiter sind.

Beim Ziehen sind die Hunde vorn am Schlitten mit Lederriemen befestigt, die von einer gemeinsamen Strippe strahlenförmig ausgehen, so daß die Tiere nebeneinander laufen. Das Sielengeschirr ist einfach, aber praktisch. Es ist aus Seehunds- und Bärenfell gefertigt. Dem lebhaftesten der Hunde gibt man einen etwas längeren Zugriemen als den anderen, damit er als aufmunterndes und leuchtendes Beispiel seinen Gefährten voranläuft, eine Auszeichnung, auf die er sichtlich stolz ist.

Charakteristisch für den Eskimohund ist, daß jedes Gespann seinen eigenen „König" hat, der, wenn er nicht gerade der stärkste, doch der geübteste und unverdrossenste ist, gegen dessen tyrannischen Launen sich keiner auflehnen darf. Wirft man zwei sich fremde Gespanne zusammen, so gibt es im Anfang erbitterte Kämpfe, erst zwischen den beiden Königen um die Führerschaft, dann in den unteren Schichten zur Feststellung der Rangordnung. Erst wenn diese wichtigen Fragen entschieden sind, dann tritt Ruhe ein."

Weiter berichtet Astrup von dem gemeinsamen nächtlichen Geheul der Schlittenhunde, das er anfänglich für einen Ausdruck von Schmerz oder Trauer hielt. Erst durch die Eskimos wurde er darüber aufgeklärt, daß diese nächtlichen Konzerte ein gutes Zeichen, der Beweis von Zufriedenheit und Wohlbehagen seien. Diese Erklärung dürfte richtig sein. Denn ebenso wie fast alle halbwilden Hundearten, bellt der grönländische Eskimohund nicht, sondern heult nur, äußert seine Freude also nicht wie der Hund der Zivilisation durch fröhliches Bellen. Ferner lobt Astrup den Mut des Hundes, der selbst dem Eisbären stark zu Leibe geht.

Das beste Zeugnis stellt dem grönländischen Eskimohund Otto Sverdrup aus, der in seinem Werk „Neues Land" von ihm folgende Charakteristik gibt: „Ich habe Gelegenheit gehabt, verschiedene Hundearten im Polareis zu beobachten, kein einziger erreicht aber den Eskimohund. Er besitzt die Zähigkeit und den Wagemut des wilden Tieres und die Anhänglichkeit des zahmen Hundes an seinen Herrn. Als Zugtier distanziert er alle anderen Rassen."

Dies Zeugnis aus dem Munde Sverdrups, der als Kapitän der „Fram" auf der großen Nansen'schen Expedition eine ganze Meute sibirischer Hunde drei Jahre an Bord hatte, sagt genug zum Vorteil des grönländischen Eskimohundes. Daraus darf man wohl schließen, daß Cook sein überraschend schnelles Vordringen nach dem Norden größtenteils seinem vorzüglichen Hundematerial zu verdanken hat und daß der grönländische Eskimohund in Zukunft häufiger als bisher auf Polarreisen Verwendung finden und auf ihnen der zivilisierten Welt zeigen wird, was er in Eis und Schnee zu leisten vermag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ganisation der **französischen** und **deutschen Marine vergleicht** und u. a. schreibt: Mit nur **drei Arsenalen,** von denen das Danziger nur eine Nebenrolle spielt, könnte die **deutsche Marine** nach derjenigen Englands die **furchtbarste der Welt** werden. **36 Offiziere mit Generalsrang** genügen der deutschen Marine, um alle militärischen und industriellen Dienstzweige sowie den Befehl über die kürzlich in Kiel vereinigten fünf Geschwader zu versorgen. **Frankreich braucht,** um seinen gegenwärtigen Rang zu behaupten, nicht weniger als **sechs Arsenale.** Abgesehen von den drei außerhalb der Häfen liegenden Unternehmungen, und um die verschiedenen Dienstzweige zu Lande, sowie den Befehl über zwei Geschwader zu versorgen, braucht die französische Marine nicht weniger als **450 Offiziere mit Generalsrang.** Laurier fordert schließlich, daß **Frankreich,** soweit dies mit seinem politischen Regime vereinbar wäre, sich einige **Grundsätze der deutschen Marineorganisation** zunutze machen möge.

= **Blois,** 3. Okt. (Tel.) Finanzminister **Cochery** wohnte heute einer **Preisverteilung an die Jugendwehr** bei und wandte sich in einer **Rede gegen den Antimilitarismus.** Bei dem sich anschließenden **Festmahl** sprach der Minister über **das Finanzprogramm** und rechtfertigte die **280 Millionen** betragenden Ausgaben für **Landesverteidigung** und **Altersversorgung.** Er erklärte es für notwendig, **200 Millionen Franks Defizit** durch **Steuern,** die nur das **erworbene Vermögen** treffen, zu decken.

Niederlande.

= **Haag,** 3. Okt. Der **Minister des Aeußern** hat der **Kammer** ein **Orangebuch,** das die vom 1. Januar bis 15. September vom Ministerium des Aeußern **bearbeiteten Angelegenheiten** enthält, überreicht. Zunächst wird der Stand der Verhandlungen über die **Schiedsgerichtsverträge** mit einer Reihe von Staaten mitgeteilt. Bezüglich der **Differenzen mit Venezuela** führt das Orangebuch aus: Venezuela habe zwar durch die Rückberufung seines Gesandten **Genugtuung** geleistet, aber die **freundschaftlichen Beziehungen** seien **noch nicht wiederhergestellt.** Die Regierung gibt aber der **Hoffnung** Ausdruck, daß sich die **Beziehungen hinreichend gebessert** haben, um **fruchtbare Beratungen** erhoffen zu können, wenn Venezuela Schritte zu **neuen Verhandlungen** einleitet. Ein Gesetzentwurf betr. den **Beitritt der Niederlande zur Berner Urheberrechtskonvention** wird demnächst eingebracht werden. Das Buch enthält schließlich die **Zustimmung** zum Plane der französischen Regierung, eine Konferenz zur **Beratung von Maßnahmen** gegen die **Verbreitung pornographischer Schriften** einzuberufen.

Badische Chronik.

=:= **Karlsruhe,** 3. Okt. Die **Mittelstandsvereinigung** hat nunmehr in einer gestern abend stattgefundenen Versammlung Herrn **Zimmermeister Messang** als **Kandidaten** für die **Weststadt** aufgestellt.

() **Karlsruhe,** 4. Okt. Der **Landesverein der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten** der gesamten **Staatsverwaltung** hat an das Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, in der er um **Errichtung einer Krankenkasse** für die **Beamten der drei unteren Gehaltsklassen** des Gehaltstarifs bittet.

S. **Tauberbischofsheim,** 2. Okt. Für das hier zu errichtende **Großherzog Friedrich-Denkmal** mit Monumentalbrunnen sind von namhaften Künstlern Entwürfe eingelaufen. Die fragliche Angelegenheit wird nun rascher betrieben, so daß bis nächsten Sommer zur Aufstellung, resp. Enthüllung des Denkmals geschritten werden kann.

G. **Bruchsal,** 1. Okt. Der **Schulverein** (Verein für das Deutschtum im Ausland) wird zusammen mit dem **Alldeutschen Verbande** nächsten Dienstag den 5. Oktober einen Vortrag im Hotel Post hier veranstalten, auf welchem ein im badischen Schuldienst stehender Lehrer, Herr Otto Klebes, an der landwirtschaftlichen Schule auf der Hochburg über seinen Aufenthalt in der Türkei spricht. Er war mehrere Jahre an der deutschen Eisenbahnschule zu Eski-Chehir in Kleinasien tätig. Eski-Chehir, oder Eskichér, wie es gewöhnlich bezeichnet wird, ist einer der wichtigsten Punkte des ersten Teiles der Bagdad-Bahn, der sog. anatolischen Bahn, die von Haidar Pascha bis Konia reicht, es befindet sich dort die Betriebswerkstätte dieser Teilstrecke sowie der Ausgangspunkt der Zweiglinie nach Angora. Herr Klebes wird nach Schilderung der dortigen Schulverhältnisse, des Landes und seiner verschiedenen Bewohner über die neuesten Ereignisse in der Türkei erzählen, die er selbst miterlebte, da er erst vor kurzer Zeit zurückgekehrt ist. Er will sodann noch über den Stand des Deutschtums in Kleinasien und Syrien berichten, welch letzteres er in den Ferien durchwanderte. Wir freuen uns, daß die Ortsgruppe Bruchsal des Alldeutschen Verbandes wieder wie in früheren Jahren diese allgemein interessierenden Vorträge über deutsche Belange von Kennern des betr. Landes fortsetzt, und sie auf breitere Grundlage stellt, durch Einladung der politischen und patriotischen Vereine sowie durch gemeinsame Veranstaltung wie dieses Mal mit dem Schulverein. Ein guter Besuch für den Abend ist zu wünschen.

Δ **Baden-Baden,** 3. Okt. Einer Mitteilung, welche dahin lautend durch die Blätter ging, die **Witwe** des früheren württembergischen **Kriegsministers von Suckow** beabsichtige, die **Erinnerungen** ihres Mannes herauszugeben, war ein Satz angefügt, diese Erinnerungen seien unter dem Titel „Rückschau" bereits im Manuskript gedruckt worden. Dieser letztere Satz hat seine Richtigkeit. Herr von Suckow nahm im Jahre 1874 seinen Abschied und siedelte schließlich ständig nach **Baden-Baden** über, wo er sich auf dem „Herrengut" eine Villa erbauen ließ, die von seiner Witwe heute noch bewohnt wird. Hier hat er dann auch wohl mit dem Niederschreiben seiner Erinnerungen begonnen, die er im Jahre 1885 in der hiesigen Hofbuchdruckerei in 30 Exemplaren drucken ließ. Sehr viel war ihm daran gelegen, daß **kein Unberufener Einblick in das Buch erhielt.** Die sämtlichen Korrekturen las er selbst, wie er sie auch immer persönlich in die Druckerei brachte. Als alles im Druck fertig war, erhielten von den 30 Exemplaren nur **deutsche Fürsten,** sowie **Bismarck** und **Moltke** je eines, und zwar nur solche Personen, die an den Ereignissen von 1870/71 hervorragend Anteil genommen hatten, und diese bewahrten über den Inhalt vollständig Schweigen, denn außer ihnen weiß heute wohl noch niemand, was in den Erinnerungen zu lesen ist. Daß dieselben jetzt der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen, ist immerhin erfreulich, denn interessant ist der Inhalt auf alle Fälle.

:: **Sasbach,** 4. Okt. Am 29. September wurde am Ortseingang der hiesige 50 Jahre alte Johann **Tritschler** von einem in rasendem Tempo herkommenden **Automobil,** dem er nicht mehr rasch genug ausweichen konnte, angefahren und zu **Boden geschleudert.** T. erlitt dabei einen Beckenbruch, sowie **innere Verletzungen.** Die Insassen des Automobils ließen den Verunglückten liegen und machten sich schleunigst aus dem Staub.

* **Lahr,** 4. Okt. Anläßlich der Veranstaltung einer **Ausstellung** von **Erzeugnissen** des **Handarbeitsunterrichts** in den Volksschulen des Amtsbezirks Lahr in der Aula der Luisenschule gedenkt **Großherzogin Hilda** mitte dieses Monats unserer Stadt einen Besuch abzustatten. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

Ein Eisenbahnunfall.

(s) **Heidelberg,** 3. Okt. Infolge **vorzeitiger Umstellung einer Weiche entgleisten** bei der **Einfahrt** in die Station **Zuzenhausen** von dem um 9 Uhr 3 Min. dort fälligen **Personenzug** ein Eilgut- und zwei Personenwagen. Die Wagen stürzten um und kamen **quer über beide Gleise** zu liegen, sodaß der Verkehr 5 Stunden vollständig gesperrt war und nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Die beiden Personenwagen waren nur **mäßig besetzt. Verletzt** sind **7 Personen,** davon eine, der Kassierer Wilhelm **Eckardt** aus Mannheim, **schwer.** Hilfe war gleich zur Stelle und zwar betätigten sich an der Unfallstelle die Bahnärzte von Meckesheim und Sinsheim, sowie ein Arzt Namens Arnsperger, der sich im Zuge befand. Der Kassierer Eckardt wurde mit einem späteren Zuge nach Mannheim verbracht. Der verunglückte Zug war nach Jagsfeld bestimmt. Das Befinden des verletzten Kassierers ist, einer späteren Meldung zufolge, verhältnismäßig gut. Wenn keine Komplikationen eintreten, kann er in 2—3 Monaten wieder hergestellt sein. Minister v. Marschall hat der Familie telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 4. Oktober.

Aus der Beamtenschaft. Finanzrat **Daub** bei der Zoll- und Steuerdirektion verläßt den badischen Staatsdienst, um in den Dienst der **hamburgischen Zollverwaltung** überzutreten.

□ **Sein 70. Lebensjahr** vollendete am Samstag das frühere langjährige Bürgerausschußmitglied, Herr Hofbuchdrucker Heinrich **Knittel.** In vollster körperlicher Frische beging Herr Knittel diesen Tag, der ihm vielfache Beweise aufrichtiger und herzlicher Sympathie brachte.

‡ **Arbeiterbildungsverein.** Auf die heute abend 8½ Uhr im Vereinslokal stattfindende **Generalversammlung** des Vereins sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

§ **Ueber ein Rekontre zwischen Unteroffizieren und Zivilisten** meldet der offizielle Polizeibericht: In der Nacht zum 3. ds. Mts. wurden Mitglieder eines Ruderklubs, die sich auf dem Heimwege befanden, in der Kaiserallee von einem angetrunkenen Dragoner-Unteroffizier angehalten, woraus sich alsbald ein Streit entspann. Außer weiteren Unteroffizieren, die hinzukamen und sich gleichfalls an dem Streit beteiligten, sammelten sich auch unbeteiligte Zuschauer an. Einer von diesen, ein verheirateter Mann, erhielt, während er vor der Dragonerkaserne auf dem Gehweg dicht an der Einfriedigung stand, von einem Unteroffizier, der sich innerhalb der Einfriedigung befand, durch diese hindurch einen Säbelstich in die linke Seite, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde. Er mußte in das städt. Krankenhaus gebracht werden.

* * *

Karlsruhe, 4. Okt. Bei dem gestrigen **Wettspiel** des **F.-K. Phönix gegen Karlsruher Fußball-Verein** schlug Phönix den Karlsruher Fußball-Verein mit 2 : 1. Phönix spielte nur mit zehn Mann. Bei den gestern auf dem Frankonia-Sportplatz stattgefundenen Wettspielen der ersten und zweiten Mannschaft Frankonia und dem F.-B.-K. Union Karlsruhe erste und zweite Mannschaft konnte die erste Mannschaft der Frankonia mit 3 : 1 Toren gewinnen. Die zweite Mannschaft schlug die der Union mit 19 : 0 Toren.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

M.E. **München,** 4. Okt. Die seit einem Jahr ruhenden **Verhandlungen über Erschließung der Alpengipfel** in den **bayerischen Voralpen** durch ein **Netz elektrischer Bergbahnen** sind wieder **aufgenommen** worden. Den beteiligten Stellen liegen bisher **zwei selbstständige Projekte** vor, welche **beide finanziell gut fundiert** sein sollen. Auch ein **neues Projekt,** eine regelrechte Luftschiffahrt von den Füßen der Berge bis zu ihren Gipfeln einzurichten, ist gegenwärtig aufgetaucht.

M. E. **Breslau,** 4. Okt. (Privattel.) **Deutsche Fabrikanten** der Provinzen Schlesien und **Posen klagen lebhaft** über die **Folgen** des von Prag aus inszenierten böhmischen **Boykotts deutscher Waren.** In Kattowitz, Königshütte und Beuthen sind die polnischen Fabriken mit Aufträgen für die Wintersaison überhauft, während die **deutschen Fabriken** den Ausfall **von nahezu acht Zehntel aller Ordres** aus Böhmen und Mähren zu beklagen haben.

= **Prag,** 3. Okt. „Bohemia" meldet, daß die **Vorlesung** des ehemaligen Innsbrucker und jetzigen Prager **Kirchenrechtsprofessors Wahrmund** über das System des Kirchenrechts **inhibiert** ist.

= **Rom,** 4. Okt. Wegen der in der **Stadt Avria** gegen den **Bischof Boggiani** von Rovigo erfolgten **Demonstrationen,** bei denen der **Bischof mit Steinen beworfen** und **durch Stockschläge verwundet wurde,** hat der **Papst das Interdikt über die Stadt verhängt.** Danach sind von der dortigen Geistlichkeit auf eine Woche **alle kirchlichen Funktionen,** abgesehen von der Taufe und der letzten Oelung, **eingestellt.**

hd **Paris,** 2. Okt. **Präsident Fallieres überreichte** gestern am Schluß des zu Ehren **Mahmud Schewket Paschas** gegebenen Diners dem türkischen Generalissimus die Insignien zum **Großkreuz der Ehrenlegion.** Diese Auszeichnung war tags zuvor im Ministerrat beschlossen worden.

M. E. **Paris,** 4. Okt. (Tel.) Der **Bischof Henry von Grenoble kündigt** die **Verhängung des Kirchenbannes über alle Staatsschulen an,** falls durch die **staatliche Monopolisierung** des Schulwesens die **Privatschulen beseitigt** werden. Ein **neuer schwerer Kulturkampf scheint** damit bevorzustehen.

= **Marmande** (Dep. Lot-et-Garonne), 3. Okt. Präsident **Fallieres** traf hier ein und wohnte der **Einweihung des Denkmals** für den ehemaligen **Minister Faye** bei. Während der Feier geriet die **Tribüne,** auf der sich die Vertreter der Behörden befanden, leicht ins **Schwanken,** wodurch eine **Verwirrung** hervorgerufen wurde. Ein Unfall ereignete sich jedoch nicht.

M.E. **Brüssel,** 3. Okt. (Privattel.) Dem Blatte „Soir" zufolge hat die **Rechte** in ihrer letzten Konferenz **einstimmig abgelehnt,** das **Militärgesetz der Regierung anzunehmen.** Es dürfte damit **eine schwere Minister- und Parlamentskrise unvermeidlich** sein.

hd **London,** 2. Okt. Ein **Waldhüter des Lord Ashtown,** eines der nationalistischen Bevölkerung Irlands besonders verhaßten englischen Großgrundbesitzers, auf den vor einiger Zeit ein **Bomben-Attentat** verübt wurde, ist in Ballinannelt **erschossen aufgefunden** worden. Es liegt anscheinend ein **politischer Racheakt** vor.

= **Athen,** 3. Okt. Die **neue Kammersession** wurde durch den **Ministerpräsidenten Mavromichalis eröffnet.** Auf den **Tribünen des Hauses** befanden sich **zahlreiche Offiziere.** Die **Kammer** wird am **nächsten Donnerstag** die **Wahl des Präsidenten** und des **Bureaus** vornehmen.

Eine Rede des Prinzen Ludwig von Bayern.

= **Würzburg,** 4. Okt. In **Helmstadt** fand gestern die **Enthüllung** eines **Denkmals** zur **Erinnerung an die Verwundung des Prinzen Ludwig von Bayern** im Gefechte gegen die Preußen im Jahre 1866 statt.

Prinz Ludwig wohnte der **Feier** selbst bei und besprach in **längerer Rede die Folgen des Kampfes** von 1866 für die Deutschen und sagte: „Dem **deutschen Volke** war eine **glänzendere Gegenwart** beschieden als je zuvor. Aber umso unheilvoller gestaltete sich das **Schicksal** der von **Deutschland losgerissenen Deutschen in Oesterreich-Ungarn. Die Hauptaufgabe** für uns ist **Zusammenhalten und Zwietracht zu vermeiden.** Dadurch, daß **Bismarck** im Jahre 1866 Oesterreich nicht einen Fuß breit Boden abverlangte, wurde der Anschluß der Südstaaten und die **deutsche Einigkeit** möglich. So konnte der **Dreibund** entstehen."

Prinz Ludwig schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M. E. **Tanger,** 3. Okt. (Privattel.) Wie berichtet wird, herrscht am **Hofe des Sultans von Marokko große Erregung** über den **Sieg der Spanier gegen die Rifflabylen.** Alle Anzeichen und auch die große Geheimnistuerei lassen darauf schließen, daß man **in Marokko zu einer intensiven geheimen Unterstützung der Rifflabylen zu schreiten gedenkt.** Der **religiöse Fanatismus** werde es kaum zulassen, daß die Glaubensgenossen von Spaniern besiegt werden.

= **Melilla,** 3. Okt. Die **Marokkaner am Cap Tres Forcas lieferten 90 Gewehre ab und unterwarfen sich.** Es heißt, daß auch die Mazulas, die **Beni Sicar** und die **Beni Bu Ifru** durch den Feldzug **erschöpft** seien und **beschlossen** haben, den **Kampf nicht wieder zu erneuern.**

= **Madrid,** 3. Okt. Auf die **Anfrage des Generals Marina,** ob es möglich wäre, ihm die infolge der Ausdehnung des Feldzuges notwendigen **Verstärkungen** zu senden, hat der **Ministerrat** die Entscheidung getroffen, unverzüglich noch die **erste Division nach Marokko zu entsenden.** Der Ministerpräsident Maura erklärte aber, der Ministerrat beabsichtige hiemit keineswegs, den ursprünglich festgelegten Feldzugsplan irgendwie zu erweitern.

= **Madrid,** 4. Okt. Nach einem **Vortrage beim Könige erklärte gestern Ministerpräsident Maura** beim Verlassen des Palais, die **Regierung wünsche den Feldzug in Marokko** so bald wie möglich zu beendigen und werde alle möglichen Verstärkungen dorthin senden, um ihr Ziel zu erlangen.

Ein Attentatsversuch auf Präsident Taft.

hd **Newyork,** 3. Okt. In **Portland** (Oregon) wurde ein Mann namens **Arthur Wright** aus Lowell in dem **Augenblick verhaftet,** als er sich mit einem **Revolver** auf den **Präsidenten Taft stürzen** wollte, der auf einer Automobilfahrt begriffen war. Wright, der eine mit Patronen gefüllte Tasche bei sich trug, wurde in dem Moment festgenommen, als er kurz vor dem Automobil Tafts seinen **Revolver hinter** einem **photographischen Apparat verbergen** wollte. Außer dem Verhafteten Arthur Wright sind **noch zwei Personen,** die sich in auffälliger Weise an Tafts Wagen herandrängten, **verhaftet** worden. Auch bei ihnen wurden **Revolver** gefunden.

Handel und Verkehr.

□ **Durlach,** 2. Okt. Der heutige Schweinemarkt wrde mit 138 Läuferschweinen und 105 Ferkelschweinen befahren. Verkauft wurden 105 Läuferschweine und 320 Ferkelschweine. Der Preis war für Läuferschweine 38—70 ℳ, für Ferkelschweine 15—28 ℳ. Durch den schwachen Geschäftsgang gingen die Preise zurück.

* **Mannheimer Waren- und Produkten-Wochenberichte.** Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche verlief in ruhiger Haltung, die Stimmung hat sich aber gegen Schluß derselben infolge höherer russischer Forderungen wesentlich befestigt. Nordamerika ist mit Winterweizen seit Wochen nicht mehr am Markte, Rumänien verkauft seine Weizen vorteilhafter Donau aufwärts, nach Ungarn, Argentinien ist in alter Ware erschöpft und nur noch mit neuem Weizen, Januar-Februar-Abladung, am Markte, so daß wir fast ausschließlich auf Rußland als Bezugsquelle angewiesen sind. Weizen fester. Roggen höher. Gerste: Braugerste gut behauptet; Futtergerste ruhig. Hafer ruhig. Mais etwas höher.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 2. Okt. 3,54 m (1. Okt. 3.54 m).
Schusterinsel, 3. Okt. Morgens 6 Uhr 2,33 m (2. Okt. 1,78 m)
Kehl, 3. Okt. Morgens 6 Uhr 2,47 m (2. Okt. 2,22 m.)
Maxau, 3. Okt. Morgens 6 Uhr 4,18 m (2. Okt. 3,96 m).
Mannheim, 3. Okt. Morgens 6 Uhr 3,10 m (2. Okt. 2,97 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 4. Oktober:

Alpenverein. 8½ Uhr. Monatsversammlung. Arche, Moninger.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof". Heute abend 8 Uhr spielt die **Rumänische Kapelle im Gartensaal.**
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Restaurant. Jeden abend von 8 Uhr ab **spielt die ung. Magnaten-Kapelle Berci.**
Kneippverein. 8½ Uhr Mitgliederversammlung. Vier Jahreszeiten.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 5½ U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II, Schillerschule; Zögl. Nebenussch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** beschafft kaufmännische Auskünfte, weist zuverlässige Agenten nach, besorgt die Auswahl leistungsfähiger Bezugsquellen **über die ganze Welt.** Sie unterhält eigene Bureaus in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit **The Bradstreet Company** in New-York mit 130 Niederlassungen in Nordamerika und Australien. Bureaus für Baden und Pfalz: Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Mannheim, D 1 Nr. 7/8. 3199a

Hoehl Extra Dry
trocken, leicht und sehr bekömmlich.

Einen wunderbaren aromatischen Duft verleiht Gioth's Seife (Schutzm. Spiegel) der Wäsche. Hergestellt nach D. R. P. Nr. 39447

Kochherde 14132
neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emailliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155
Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

Man beachte den der heutigen Gesamtauflage beigefügten Prospekt der Lotterie der X. Internationalen Kunstausstellung im Kgl. Glaspalast München 1909. 8866a

Montag bis Mittwoch — Im Lichthof — Soweit Vorrat

Neuheiten in Kleiderstoffen

zu nachstehenden Preisen:

Ca. 800 Mtr. Tuch zwei Qualitäten — ca. 110 cm breit moderne Farben Meter **2.90** — ca. 130 cm breit nadelfertig, mod. Farben Meter **3.25**

Ferner 6 Sortimente:

Sortiment A enthält: Blusenstoffe . . . . . Meter **78 ₰**
1 Tisch mit Coupons hiervon à 2½ Meter . . . Coupon 1.90

Sortiment B enthält: Blusenstoffe ca. 70/75 cm breit . . . . . Mtr. **1.68, 1.25, 95 ₰**

Sortiment C enthält: Homespun, ca. 90 cm breit / Cheviot-Gewebe, ca. 90 cm breit } mod. Muster Mtr. **95 ₰**

Sortiment D enthält: Spezialstoffe für Kinder-Kleider . . . . Meter **1.45**

Sortiment E enthält: Satin-Tuch, ca. 110 cm breit / Serge-Qualitäten, ca. 110 cm breit / Cheviot-Homespun, ca. 110 cm breit . . . . Meter **1.85**

Sortiment F enthält: Homespun-Diagonal, ca. 110 cm breit / Costume-Stoffe, Cheviot-Gewebe, ca. 110 cm breit / Cheviot-Gewebe, zweifarbig, ca. 110 cm breit / Costume-Stoffe, zweifarbig Diagonal, ca. 130 cm breit Meter **2.10**

Schnittmuster Viktoria — Großes Sortiment in Besatz-Seide u. Samt. — Futter-Taillen Kürasschnitt alle Grössen.

Hermann Tietz.

14264

Damen-Wäsche

(teils Musterstücke)

bedeutend unter Preis.

Besonders preiswert:

Ein Posten Nacht-Hemden Mk. 3.75 per Stück.
Ein Posten Stickerei-Röcke Mk. 5.50 per Stück.

August Mayer
Ecke Ritterstraße und Zirkel.
14154.6.3

Billige Kohlen.

Lignit-Flammkohle ist ein Natur-Erzeugnis. 12394.10.6
Lignit-Flammkohle brennt ähnlich wie Briketts.
Lignit-Flammkohle ist für alle Oefen zu verwenden.
Lignit-Flammkohle ist die billigste Kohle der Gegenwart.
Nur allein u beziehen durch das Verkaufsbüro des
Westerwälder Lignit-Flammkohlen-Bergwerks „Alexandria"
Telephon 2758. **Waldstraße 40 c.** Lager Westbahnhof.

Kapitalisten

für **Verwertung** eines zum Patent angemeldeten **Massenverbrauchsartikels** mit großer Zukunft **gesucht.** Gefl. Anfragen wollen Selbstreflektanten u. Nr. 8822a an die Exped. der „Bad. Presse" richten.

Ein gut erhalt. **Herd** ist wegen Veränderung sofort billig zu verkaufen. **Ludwig-Wilhelmstr. 16,** 5. Stock, links. B35684.3.3

Billig zu verkaufen 1 pol. Bettstatt mit Rost, guterh., sowie 1 pol. Eckschränkchen. B35815.2.2 **Luisenstr. 68,** 3. St. lks.

Semi-Email-Schmuck

nach jeder Photographie umgearbeitet

in allen Preisen empfiehlt
Chr. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Passage 7a.
3 Tage Lieferzeit. 12656.6.5

Soeben wieder eingetroffen
eine Waggonladung
Pianinos,
besonders gute, billige Instrumente, die ich in jeder Beziehung als vorzüglich empfehlen kann. Bei billigen Preisen günstige Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag. 8470a
Musikhaus Carl Ruckmich,
Großh. Bad. Hofl., 3.3
Freiburg i. B.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend **hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider,** Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt. B35911.3.1
J. Stieber,
Markgrafenstraße 19.

Zuschneidekurse für Damenschneiderei

Privat und Beruf. B35918

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuest. Methode Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf.** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 35, Tel. 1458.**

Achtung!

Wegen großem Warenbedarf zahle höchste Preise für **getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel u. s. w.** Postkarte genügt, komme ins Haus. B35091.3.3
A. Schelewitzki,
Markgrafenstraße 7.

Bestellungen für gutes
Mostobst
nimmt entgegen 14280.2.1
Karl Rudi,
Hotel Lutz, Karlsruhe (Bad.)

Einen gebrauchten Herd
mit Rohr für 12 Mk. zu verk. B35888
Zu erfr. **Degenfeldstr. 11,** 2. St. r.

9285

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie.
Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Oja-Badesalz

Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen u. Kinder. Erfrischt die Nerven- und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken u. Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel, 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pf., in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lawendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne. 9980
Hauptniederlage bei **H. Bieler,** Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

Ein sehr gut erhaltener **Sitz- u. Liegwagen** (blau) zu verkauf. 2.2 B35536 **Lachnerstr. 18,** 2. St. lks.

Kegelbahn.
Kühler Krug.

8772a

Auf unserer neuerbauten **Doppel-Kegelbahn** sind noch **einige Abende** in der Woche zur Besetzung **frei.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag den 4. Oktober 1909.
3. Vorstellung außer Abonnement.
Festvorstellung auf Allerhöchsten Befehl:

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leop. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . Hans Keller.
Senta, seine Tochter . A. v. Westhoven.
Erik, ein Jäger . . Hans Tänzler.
Mary, Sentas Amme Marg. Bruntsch
Der Steuermann Dalands . . . Hans Bussard.
Der Holländer . . Max Büttner.
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
Anfang 8 Uhr. Ende nach ½11 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½8 Uhr.
Große Preise.

Angorafelle

werden gereinigt und gefärbt in der Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.** 1281

Für den Umzug empfehle mein reich sortiertes Gardinen-Lager.

18675

Rabatt-Marken.

Christ. Oertel, Kaiserstr. 101|03.

Vereinigte liberale Parteien.

Oeffentliche

Wählerversammlungen:

1. **Dienstag den 5. Oktober, abends 8½ Uhr,** im **Zähringer Löwen,** Ecke Zähringer- u. Adlerstraße. Redner: Herr Rechtsanwalt **Harrer,** Kandidat f. die Oststadt.
2. **Mittwoch den 6. Oktober, abends 8½ Uhr,** in **Mühlburg, Gasthaus z. Adler,** Lameystr. 3. Redner: Herr Rechtsanwalt **Frühauf,** Kandidat für die Weststadt.
3. **Freitag den 8. Oktober, abends 8½ Uhr,** im **Goldenen Adler,** Karl-Friedrichstr. 12. Redner: Herr Geheime Hofrat **Rebmann,** Kandidat für die Mittelstadt.
4. **Samstag den 9. Oktober, abends 9 Uhr,** in der **Restauration Köllenberger,** Werderstr. 28. Redner: Herr Lokomotivführer **Herrmann,** Kandidat für die Südstadt.

Freie Diskussion.

Jedermann ist freundlich eingeladen. 14255.3.1

Der Wahlausschuß der liberalen Parteien.

Mittwoch den 6. Oktober, abends 8½ Uhr, im großen Eintrachtsaal:

Oeffentl. Vortrag

von Herrn Sanitätsrat **Dr. Bilfinger** aus **Detmold**

über

Wie erhält man sich am sichersten

Gesundheit, Kraft u. Schönheit?

Der Redner wird namentlich das derzeit vielbesprochene Problem der sogen. **Heilseras** und **Schutzimpfungen** einer vorurteilslosen wissenschaftlichen Kritik unterwerfen und zeigen, daß die ärztliche Wissenschaft mit diesem Verfahren einen gefährlichen Irrweg eingeschlagen hat. 14279

Eintritt: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Mittwoch den 6. Oktober, abends ½9 Uhr, im großen Saal des Gemeindehauses der Weststadt, Blücherstraße 20

Vortrags-Abend.

Thema: „Hermann und Dorothea" von Göthe. 14277

Einleitender Vortrag: Herr Hoftheaterdramaturg **Dr. Kronacker.**

Rezitation: Herr Hofschauspieler **Wahl.**

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande **10 Pfg.**, für sonstige 30 Pfg.

NB. Nur diejenigen Mitglieder haben freien Zutritt, aus deren Mitgliedskarten zu ersehen ist, daß der Beitrag bis wenigstens September bezahlt ist. Am Saaleingang wird Gelegenheit sein, die fälligen Beiträge zu entrichten. **Der Vorstand.**

Blindenvereinigung v. Karlsruhe u. Umgebung

Zu der am **6. d. M., nachmittags ½4 Uhr,** im **ev. Gemeindehaus der Südstadt,** Eingang Luisenstraße, stattfindenden 14261

Geselligen Unterhaltung

laden wir die Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner der Sache freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Residenz-Theater

Kinematograph Waldstraße 30.

Das reichhaltige Wochenprogramm vom 2. bis inkl. 5. Oktober 1909 enthält außer dem interessanten

Kaisermanöver 1909

Die Erschießung der 11 Schillschen Offiziere zu Wesel 1809

ferner 14260

Eine Krokodiljagd auf Java

sowie

Die Gewinnung und Zubereitung des Tees

sehr interessant und lehrreich.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse".

Großh. Konservatorium für Musik, Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Vorträge während des Winter-Halbjahres

(Mitte Oktober 1909 bis Ostern 1910)

im Saale der Anstalt.

1. Vorträge des Herrn Professor **Dr. Arthur Drews.**

„Grundlegung der Aesthetik".

Dienstag nachmittags von 5—6 Uhr: Beginn Dienstag den 19. Oktober.

2. Vorträge des Herrn Hofrat **Dr. Hermann Oeser,** Direktor des Lehrerinnen-Seminars, Prinzessin Wilhelm-Stift.

„Dichter, Denker und Künstler der Gegenwart".

Mittwoch nachmittags von 5—6 Uhr; Beginn Mittwoch den 20. Oktober.

3. Vorträge des Herrn Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein.**

„Heroen der Tonkunst, Bilder aus der Musikgeschichte".

Samstag nachmittags von 5—6 Uhr; Beginn Samstag den 23. Oktober.

An diesen Vorträgen können auch Hospitanten teilnehmen. Das Honorar beträgt Mk. 5.— für jeden Zyklus.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35.

Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr. 14256.2.1

Grossh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe

(Unter dem Protektorat ihrer Kgl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden).

Herr **Hofkapellmeister Leopold Reichwein** hat den Unterricht in der **Instrumentationslehre** in der Anstalt übernommen.

An diesem Unterricht können sich gegen ein jährliches Honorar von 50 Mark, auch Hospitanten, die genügende Vorkenntnisse besitzen (Harmonielehre, einfacher Kontrapunkt und Uebungen im Lesen des Alt- und des Tenorschlüssels) beteiligen.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor 14257.2.1

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein,** Sophienstrasse 35.

Sprechstunden täglich — ausser Sonntags — von 2—3 Uhr.

Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Rhythmische Gymnastik, Methode E. Jaques-Dalcroze.

Die Kurse für Kinder und Erwachsene beginnen am **16. Oktober** und dauern bis Ostern n. J.

Der Unterricht wird durch mehrere Lehrerinnen erteilt, die in Genf den persönlichen Unterricht des Herrn Jaques-Dalcroze genossen haben.

Das Honorar beträgt für Schüler des Konservatoriums Mk. 12.—, für Hospitanten Mk. 20.— für den Kursus. 14258

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein,** Sophienstraße 35.

Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr.

Wir haben in den letzten Tagen den Teilnehmern am hiesigen Fernsprechnetz unser allgemein beliebtes, gesetzlich geschütztes

Telephonverzeichnis

kostenlos zustellen lassen. Diejenigen, bei welchen wegen zu großer Entfernung die Zustellung nicht möglich war, bitten wir, die Verzeichnisse in unserer Expedition gefl. abholen zu lassen.

Verlag der „Badischen Presse".

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl". Montag abend ½9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Brennzwetschgen, einige Waggon billig abzugeben.

B. Odenheimer, Karlsruhe. 14286.4.1

Zwei Knaben

3—5 Jahren, werden in gute und liebevolle Pflege gegeben. Südstadt bevorzugt. Offerten mit Preis unt. B35929 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen!

Ein hochfeines **Buffet,** fast neu, massiv in Eichenholz (Fabrikat Gebr. Himmelheber) ist billig zu verkaufen bei **Ortsrichter Eduard Koch,** B35904 Luisenstr. 2a, part.

Damenrad.

Ein sehr schönes Luxusrad ist preiswert zu verkaufen. B35937 Kaiserstraße 26, II.

Gute Kochherde

emaill. u. schwarzlackierte u. 2 gebrauchte bill. **abzugeben.** B35915 **M. Eberhard,** Akademiestr. 28.

Tanzlehr-Institut

Gebr. Link

Kaiserstrasse 54.

Gefl. Anmeldungen erbeten. 14263.3.1

K. Schäfer, Schneidermeister

30 Sophienstrasse 30

empfiehlt seine 14282.6.1

Neuheiten in in- u. ausländischen Stoffen

in **nur prima Fabrikaten** zur

Anfertigung nach Mass.

Frack- u. Gehrockanzüge in feinst. Ausführung u. tadellosem Sitz.

Billigste Konkurrenzpreise am hiesigen Platze für feinere Massarbeit.

Beamten in fester Stellung wird Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.

Tafelbutter, 10 Pfund Colli M. 8.50 3. Probe 1 Colli ½ Butter, ½ f. Honig M. 7.90 **Spitzer, Tluste F 304 via** Schlesien. 8851a.2.1

Gebrauchte Daueröfen

(Junker & Ruh)

sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 14275 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine gespielte B35908

1/1 Geige

mit Bogen und Kasten ist um den festen Preis von 40 Mk. sofort zu verkaufen, Viktoriastraße 20, III.

Nicht versäumen!

Meersburger Ausstellungs-Lose

heute nachmittag Ziehung.

Ferner empfehle

Frankfurter Pferde-Lotterie-Lose,

Ziehung 6. Oktober,

Zweibrücker u. Darmstädter Lose.

Die Gewinne werden auch bezahlt in

Bargeld.

Hauptgewinne, größere und kleinere Treffer fallen fortwährend in meine Kollekte. 14288

Carl Götz

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe i. B.

Neu! Neu!

Pastinello Handarbeiten.

Vollständiger Ersatz für Seidenstickerei. Von jeder Dame leicht erlernbar.

Unterricht

wird erteilt

Bernhardstraße 17, 2. Stock, bei

Frau C. Noerr.

Beginn des ersten Kurses am 3.1 **15. Oktober.** B35255

Verloren Gummigürtel mit silberner Schnalle. Abzugeben gegen Belohnung B35901 **Kaiserstr. 162,** 3. St.

Eleg. Pelzjacket sof. ges.

Größe 44—46, halblang oder lang. Offert. nur mit Preisang. unt. Nr. B35910 a. d. Exped. d. „Bad. Presse".

Sämtliche Neuheiten für **Herbst** und **Winter**

sind in allen Abteilungen am Lager eingetroffen, darunter reiche Auswahl in

Wiener und Brüsseler Blusen

sehr preiswerte, elegante und geschmackvolle Genres.

Matinées, Morgenröcke, seidene und wollene Unterröcke.

Grosses Lager in **Damenwäsche** jeder Art von einfachen bis **hochfeinen Pariser, Brüsseler und Wiener Fabrikaten.**

Besichtigung ohne Kaufzwang. 14269

Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hoflieferant,

An den kommenden Sonntagen ∴ wieder geöffnet. ∴

Spezial-Wäsche- u. Betten-Ausstattungsgeschäft,

Kaiserstrasse 171 — Telephon 1158.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Haug & Wirth Spezialgeschäft in Tricot-Hemden Unterhosen Unterjacken Damen-Tricot-Wäsche Strümpfe Socken Beinlängen Eigene Maschinen-Strickerei. Neuanfertigung und Reparaturen an Strümpfen und Socken etc. billig und gut.
16a Gartenstrasse 16a 14068.8.1

Orient-Teppiche!

Die heutigen vielen Angebote in orientalischen Teppichen machen es dem Publikum oft sehr schwer, die richtige Bezugsquelle für diesen jetzt so beliebten und ungemein aufgenommenen Artikel zu treffen.

Der Einkauf eines echten Teppichs ist in den meisten Fällen nur Vertrauenssache und ist es am empfehlenswertesten, nur da zu kaufen, wo man sich auf strengste Reellität verlassen kann und sicher ist, ohne langwieriges Handeln den billigsten Preis zu zahlen.

Unsere diesjährigen, unter Benützung der günstigen Umstände **direkt im Oriente** *abgeschlossenen Ankäufe grosser Posten ermöglichen es uns, in allen*

∴ Persischen und Kleinasiatischen Qualitäten ∴

ungeahnte Auswahl zu bieten.

Wir bitten Interessenten, unsere Läger **ohne jeden Kaufzwang** *zu besichtigen und unsere Sortimente und Preise mit anderen zu vergleichen.*

Wir verkaufen nur zu streng festen, sehr billigen Preisen, die von keiner anderen Seite erreicht werden können. 14029.6.2

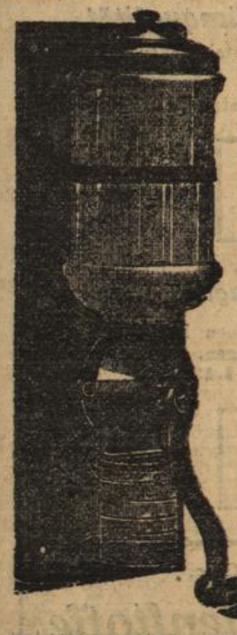
Dreyfuss & Siegel

Grossh. Hoflieferanten.

Brautleuten - Bettenkäufern
zeigt folgendes Urteil den richtigen Weg!!!

Nach wie vor werde ich bei Bedarf nicht nur selbst Ihre vorzüglichen Betten mir anschaffen, sondern sie auch empfehlen; nicht weil sie gut sind, sondern weil sie das Beste und Vernünftigste sind, das erdenkber ist.
Lauchheim i. Württemb. 14281
Gerlach, Stadtarzt.

Weitere Worte über **Steiners Paradiesbetten** sind wohl überflüssig.
Auch ohne Bettstellen vorzuziehen. Kauffreie Besichtigung.
Alle Preislagen für jeden Bedarf!
Süddeutsche Bezirks-Niederlage: Reformhaus **Kaiserstr. 186.**
Versand frachtfrei. Kataloge gratis.



Hervorragend sind die Vorzüge der

Wandkaffeemühlen:

Kein Abmessen. 14224
Kein Berühren der Bohnen.
Kein Festhalten der Mühle.

Für 1 Pfund Mk. **6.—**
Für ½ Pfund Mk. **3.75**

Versand nach auswärts.

Franz Hug
Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstrasse 14.
Rabattsparmarken.

Knaben-Anzüge
werden wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreis abgegeben. 14000
Kronenstraße 31.

Pelze
aller Arten 14276*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fahrradhandlung.

Gebrauchte Herde,
mehrere bereits neue, darunter ein mit Kupferschiff, geschliffener Platte (Ehreitzer) sind unter schriftlicher Garantie billig abzugeben.
Herdschlosserei Lessingstraße 17 (Haltest. Straßenbahn). B35932

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann aus guter Familie kann bei uns in die Lehre treten. 14270
Himmelheber & Vier, Kaiserstr. 171.

Malschule Karlsruhe beginnt am 15. Oktober bis März, April. 10.1
Ornamental u. figürlich.
Prospekte zu Diensten.
Jos. Himmel, Winterstr. 38.

Am Samstag abend wurde im Museum eine B35957
Brillantbroche verloren
Der Finder wird gebeten, dieselbe **Linkenheimerstraße 2**, 3. Stock, gegen gute Belohnung abzugeben.

Alter Tisch, rund od. oval, Empire oder Biedermeierzeit, gelb oder braun, zu **kaufen gesucht.** Adresse unter Nr. 14253 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu verkaufen:
ein Buffet u. ein Herrenschreibtisch in nußbaum, sowie ein ausziehbarer Tisch mit Eichenplatte, außerdem eine grüne Tischdecke u. eine Plüschjacke; alle Gegenstände fast neu.
Wo, zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse" unt. B35307.

Stellen finden:
Reisende
zum Besuche v. Privaten auf 4 bis 5 Wochen gegen Gehalt und Provision sofort **gesucht** (event. Winterbeschäftigung). 2.1
Offerten unter Nr. 14272 an die Exped. der „Bad. Presse".

Schlosserlehrling-Gesuch
Junger Mann findet gute Lehrstelle in Kunstschlosserei.
Offerten unter Nr. B35928 an an die Exped. der „Bad. Presse".

Jede Dame! 18861a
die zu Hause **ständig gut bezahlte** einfache Handarb. anfertigen will, wende sich an **Stickereigeschäft München**, Zugspitzstr. Kenntnisse **nicht** nötig. Näh. m. Muster 30 Pfg.

H. Stellen finden:
einfache, tüchtige **Kellnerinnen, Mädchen** für Zimmer und Servieren, **Beiköchin, Kaffeeköchin,** sowie mehrere **Haus- u. Küchenmädchen.** B35940
Bureau Höfler, Zähringerstr. 8, II.

J. Stelle finden sofort
Mädchen für Zimmer u. Servieren, **Haus-, Küchen- u. Privatmädchen** jeder Art. B35044
Bureau **Jasper**, Durlacherstr. 58. II.

R. Stellen finden und suchen, jederzeit!!
in Privat, Hotel, Wirtschaft, Geschäftshäuser usw. hier u. auswärts; **Haushälterinnen, Stütze, Jungfer, Erzieherinnen, Gesellschafterin, Weißzeugbeschließerin, Kinderfräulein, Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen-, Kinder- und Mädchen für alles, sowie vom Lande** durch B35943
Frau Reiher Witwe,
Karlsruhe, Bahnhofstr. 4, 3. St., neb. d. Nowackscanl. n. Ettlingerstr.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt: Eine
Weißzeugbeschließerin
(Stütze der Hausfrau),
ein Buffetfräulein,
tüchtig und brav. 14212.2.2
Hotel-Restaurant „Friedrichshof"
Karlsruhe.

M. Stellen finden: chike Kellnerin i. Café, net. einf Servier-mädchen i. Café u. Bierlok., Restaur.-Köchin, 50—60 M. L. mtl. B35923 **Frau Mayer, Waldhornstr. 44.**

Ein Kochfräulein
kann sofort od. auf 15. Okt. eintreten.
Weinrestaurant Eckschmitt,
14246 **Kaiserstr. 231.** 2.2

Ein Küchenmädchen
kann sofort eintreten.
Weinrestaurant Eckschmitt,
14245 **Kaiserstr. 231.** 2.2

Haushälterin
gesucht, die durchaus erfahren u. gute Zeugnisse besitzt. Angebote unter 14218 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen-Gesuch.
Suche ein braves Mädchen nicht unter 18 Jahren tagsüber zur Aufsicht eines Jungen von 4 Jahren u. zur Aushilfe in der Haushaltung. 3.3
Zu erfragen unt. Nr. 14125 in der Exp. der „Bad. Presse".

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn **gesucht.**
B35946 **Kaiserstr. 109**, 4. St.

Jüngeres Mädchen
vom Lande, welches willig alle häusl. Arbeiten verrichtet, auf 8. Oktbr. oder spätestens 15. Oktbr. **gesucht.**
Näh. **Bahnhofstr. 1**, II. B35907

Mädchen,
das bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht und welches mit einer hiesigen Familie ins Ausland geht, per sofort **gesucht.**
B35850.2.1 **Kreuzstr. 21**, 2. Stock.

Monatsfrau,
sauber und zuverlässig, täglich für einige Stunden vor- und nachmittags **sofort gesucht.** Meldungen zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags B35942 **Roonstr. 23**, part., rechts

---

Laufmädchen.
Suche per **sofort** ein sauberes Mädchen für Ausgänge zu machen. 14285
Kaiserstraße 233, II.

Gesucht
ein der Schule entlassenes **Mädchen** oder junge **Frau** auf 2—3 Stund. vorm. **Durlacherallee 25**, I

Stellen suchen

Korrespondent,
Norweger, 22 J., z. Z. in Engl., perf. in engl., deutscher und skandinav. Sprachen, Stenogr. u. Maschinenschr. **sucht pass. Stellung** per 1. Januar 1910 in Baden bei besch. Ansprüchen.
Offert. unt. Nr. B35813 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gut eingeführter
Generalagent
in Baden sucht sich **zu verändern.** Offerten unter Nr. B35717 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Junger, verh. Mann
sucht alsbald **Stellung** als Einkassierer für hier od. Umgebung. Kaution kann evtl. gestellt werden.
Offerten unter Nr. B35931 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein aus achtb. Familie, welches nahezu 1 Jahr als Kontoristin tätig war, **sucht** gleiche **Stellung** per sofort oder 1. Novbr. Gefl. Offert. unter B35909 an die Exped. der „Bad. Presse".

B. Stellen suchen: Mädchen, welche kochen können, sowie **Zimmer- u. Kindermädchen** m. gut. Zeugn. B35912 Bureau **Böhm**, Bürgerstr. 10.

Mädchen vom Lande
sucht gute Stelle. B35941
Winterstraße 35, Seitenb., 1. St.

Mädchen sucht Stelle als
Amme
für sofort oder später. 3.2
Offert. unter Nr. B35731 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Suche für meine Tochter Stelle
als Lehrfräulein
in besserer Küche. Gefl. Angeb. an **Frau Kaufmann Tritschler,**
Offenburg. 8777a.3.2

Zu vermieten:

Papierladen
in guter Lage, Nähe von Schulen und Kasernen, mit Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort oder später an strebsame Leute zu vermieten. Näheres B35895.2.1
Nelkenstr. 1, 2. Stock.

Laden
mit **Wohnung**, Magazin und Zugehör zu vermieten. B35728.2.2
Uhlandstraße 35, 1. Stock, links.
Daselbst ist eine **Wohnung** im 4. Stock von 2 Zimmern, Küche u. Zugehör sofort zu vermieten.

Kreuzstraße 21, II
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad und sämtlich. Zubehör sofort zu vermieten. B35951
Zu erfragen daselbst.

Rudolfstraße 15,
eine Treppe hoch, ist eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, kompl. Bad, Balkon und Zugehör auf sofort od. 1. Nov. zu vermieten.
Näheres daselbst bei **Joseph Reiss**, part. B13906.4.3

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche, im Seitenbau, 1 Treppe. — Eine **Wohnung** von 2 Mansarden u. Küche im Seitenbau 2 Treppen, per sofort oder später zu vermieten; beide Wohnungen können auch zusammen vermietet werden.
14259 **Kaiserstraße 172.**

Wohnung zu vermieten.
Eine **schöne 2 Zimmerwohnung** im 1. Stock und eine **3 Zimmer-Wohnung** im 2. Stock mit Balkon und sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermieten. B35898.3.1
Näh. **Tullastraße 74**, 5. St.

Freie Wohnung
von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör erhält alleinstehende, ordentliche Frau gegen häusliche Arbeiten. B35550
Näh. **Gerwigstr. 35**, II.

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 15. Okt. oder 1. Nov. zu vermiet. B34959.5.3
Näh. **Uhlandstr. 10** im Laden.

Gerwigstraße sind **Wohnungen** v. 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten.
B35548 Näh. Gerwigstr. 35, II.

Kaiserallee 61 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung samt allem Zubehör auf 1. November zu vermieten. B35903
Näh. daselbst Parterre zu erfr.

Wohn- und Schlafzimmer,
schön möbliert, auch einzeln, mit oder ohne **Pension**, sofort an einen besseren Herrn zu vermieten. 6.6
B35132 **Kaiser-Allee 51**, 2. St.

Wohn- und Schlafzimmer, fein **möbliert,** mit sep. Eing., sofort zu vermieten. B35678.3.3
Adlerstr. 28, 2. St.

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit oder ohne **Pension** und ohne vis-à-vis, per sofort oder später zu vermieten. B35891
Sophienstraße 91, III.

Zu vermieten.
Gut mobl. **Zimmer**, ung. 2.2
B35736 **Kaiserstraße 107**, 1 Trep.

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. Näheres bei **Müller**, Kaiserstraße 67, 3 Treppen, links, Eingang Waldhornstr. B35844.2.2

Gut möbliertes **Zimmer** im 4. Stock sofort zu vermieten. B35657
Näh. **Leopoldstraße 25**, III.

Adlerstr. 16, nächst der Kaiserstr., ist 2 Treppen hoch ein schönes, möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten. B35933

Douglasstr. 22, 3. St. ist ein möbl. **Zimmer zu vermieten.** B35947

Goethestraße 7, 3 Trepp., ist ein schönes **Zimmer** mit 2 Fenster, gut möbliert, sogleich billig zu vermieten. B35896

Hirschstr. 7, 3. St. ist ein schön möbl. 2fenstriges **Zimmer** sofort oder später zu vermiet. B35656

Hirschstraße 75 hübsch möbl. **Hochparterrezimmer** an bess. Herrn zu vermieten, auf Wunsch auch 2 Zimmer. B35660

Hirschstraße 96, frdl., gut möbl. Zimmer an nur bess. sol. jungen Herrn zu vermieten. Preis 16 Mark per Monat. B35600

Kaiserallee 53, II., ist gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** evtl. m. möbl. Mansarde u. ein einzelnes Zimmer sofort zu verm. B35841

Kriegstraße 10, IV., vis-à-vis dem Hauptbahnhof, ist großes, möbl. Zimmer zu verm. B35816

Kronenstraße 2, Hinterhaus, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B35938.5.1

Kronenstraße 36, 1 Trepp., hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. B35805

Leopoldstraße 13, 2 Trepp., gut möbl., helles Zimmer m. Schreibtisch sofort zu vermiet. B35730

Markgrafenstraße 36, Vorderhaus 2. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B35829

Ritterstr. 14, 3. St., ist gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Bad im Hause. B35934.2.1

Schützenstraße 48, part., erhalten zwei solide Arbeiter **Kost und Wohnung** z. bill. Preis. B34844.6.6

Schützenstraße 66 ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten für 6—7 Mk. im Monat zu vermieten. Wird auch an eine **Person** gegeben. Zu erfrag. eine Treppe hoch. B35931

Waldstraße 56 schönes, großes Zimmer part. zu verm. B35302

Waldhornstraße 21, 4. Stock, links, ist ein **leeres Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B35915

Zähringerstr. 26, 3. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B35914.2.1

Zähringerstraße 27, III., ist ein möbl. Zimmer an Herrn od. sol. Fräul. sogl. zu verm. B35906

Zähringerstraße 30, 2. Stock, ist ein hübsch möbliertes Zimmer, Preis 15 Mk. ohne Kaffee, sofort zu vermieten. B35751.3.2

Zähringerstr. 106, 2 Tr., nächst der Ritterstr. ist ein schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. B35921

Zirkel 33a, 1 Trepp. hoch, in gut., ruhigem Hause ist ein sehr gut möbl. Zimmer **mit oder ohne Pension** an nur soliden Herrn zu vermieten. Näh. part. B35580

Miet-Gesuche

2 gut möblierte Zimmer
von Herrn auf 15. Okt. oder Ende des Monats **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B35900 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Möbl. Zimmer
von Kaufmann per sofort **gesucht,** möglichst ungeniert.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B35930 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Möbliertes **Zimmer** mit Gas, Frühstück, **ungeniert,** per 1. Novbr. **gesucht.** Off. mit Preis unt. B35600 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.3

Deutsch-französische Manöververgleiche.

M.p. **London**, 2. Okt. Ein **hoher russischer Offizier** hat — dem Londoner Royal Engineers' Journal zufolge — recht interessante **Parallelen** gezogen zwischen den großen **Herbstfeldübungen in Deutschland** und in **Frankreich**. Dieser Vergleich fällt zunächst **wenig günstig** für die **französischen Uniformen** aus, die, dank der in der neuen Feldbekleidung beibehaltenen beiden Grundfarben rot und blau, als viel zu auffällig bezeichnet werden. Feldmäßig sei eigentlich nur die neue stählerne und kugelsichere Kopfbedeckung der Artillerie. Auch tadelt der Russe die **Gepäckanordung** und das zu hohe Gewicht für den Infanteristen, das, trotz der Entlastung durch Abgaben einzelner bisher im Tornister mitgeführter Gegenstände an die Kompagniewagen noch immer 21 Kilogramm beträgt. Durch diese Maßregel ist der **Gefechtstroß** auf 44 Wagen pro Regiment, gegen 28 in Deutschland, gestiegen.

Der **Marsch der französischen Infanterie** wird als „gut und frisch" bezeichnet, doch herrscht in der Kolonne wenig Ordnung. In dieser Hinsicht befindet sich der russische Offizier im starken Widerspruch mit den Ausführungen des „Berliner Tageblatts", dessen militärischer Mitarbeiter auch die Marschordnung der unlängst in der Landschaft Bourbonnais fechtenden Truppen als „tadellos "geschildert hat. Die **Tagesleistungen der Franzosen** sind dort, mit Strecken bis zu 52 **Kilometer**, sehr achtbar gewesen. Es stehen jedoch die Märsche des **1. bayerischen Korps** vom 13. und 14., die der **Badener** vom 13. bis 15. September keineswegs dagegen zurück. Einzelne unserer Truppenteile, wie die 8. Jäger, haben auf dem Wege zum Taubergrund an einem Tage bis zu **68 Kilometer** marschiert, ohne irgend nennenswerte Verluste an **Nachzüglern** zu haben, während es mit den Schlappgewordenen bei den französischen Armeemanövern stellenweise rechte bedenklich aussah. „Der große Prozentsatz an Reservisten beeinträchtigte sichtlich die Gesamtleistung".

Ueber die **taktische Ausbildung** des einzelnen Mannes sagt der russische General, daß sie bei den Regimentern besser sei, die weiter fort von Paris stationiert sind. Die ähnliche Beobachtung ist wohl auch in Deutschland zu machen. Die Geländeverhältnisse in der Nähe einer Millionenstadt stellen der feldmäßigen Erziehung des Soldaten sehr große Schwierigkeiten entgegen. Gelobt werden die **Pferde der Kavallerie** und die Pferdepflege. Dagegen findet die **mangelnde reiterliche Gewandtheit** leisen Tadel; ebenso wird die mangelhafte Schulung im **Fußgefecht** moniert und der Schluß gezogen, daß die Kavallerie wahrscheinlich **schlecht schösse**. An der **Artillerie**, dem Stolze der Franzosen, hat der moskowitische Kritiker nichts auszusetzen, doch ist ihm aufgefallen, daß Haubitzen und schweres Geschütz nicht wie in Deutschland verwendet werden. Bei den Hotchkiß-**Maschinengewehren** wird die zu zeitige Feuereröffnung auf große Entfernungen beanstandet, den Deutschen auch die bessere Trainbenutzung zugestanden. „Die **französischen Offiziere**", so heißt es schließlich in dem russischen Spiegelbilde, „übertreffen ihre deutschen Kameraden entschieden an Allgemeinbildung, doch weiß der **Deutsche gründlicher** in seinem Fach Bescheid. Auch ist das **französische Offizierkorps weniger aus einem Guß** und zeigt **nicht die gleiche gesellschaftliche Höhe** wie in **Deutschland**. Die Generäle sind gute Theoretiker, es fehlt ihnen aber die rechte Uebung des Gefechtsfeldes."

Im ganzen dürfen wir mit dem Ergebnis dieser russischen Studie recht zufrieden sein, die sich allerdings in vielem nicht mit einer Betrachtung über die französischen Armee-Manöver von 1908 deckt, die von der Kriegsgeschichtlichen Abteilung I des **Preußischen Großen Generalstabes** unlängst veröffentlicht wurde und wesentlich weniger scharf, vor allem über die **Kavallerie**, urteilt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

1. **das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:** dem Kammerherrn und Sekretär Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg für die Staatsangelegenheiten Franz **de Colnet d'Huart** und dem diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg Bernhard Grafen **zu Stolberg;**

2. **das Ritterkreuz erster Klasse:** dem Königlich Bayerischen Bezirksamtmann August **Fischer** in Tölz;

B. **das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:**

dem Königlich Bayerischen Postadjunkten Wilhelm **Zandt** in Schloß Hohenburg;

C. **die silberne Verdienstmedaille:**

dem Großh. Luxemburgischen Tafeldecker Joseph **Rollinger**, dem Großh. Luxemburgischen Lakaien Zeno **Heuard**, dem Großh. Luxemburgischen Portier Franz **Fischer**, dem Großh. Luxemburgischen Kutscher Franz **Albrecht** und dem Großh. Luxemburgischen Kutscher Viktor **Leurs**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialdirektor Wirklichen Geheimen Rat **Scherer** in Berlin, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens 1. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Revisor J. Hermann **Figlestahler** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich belgischen Konsul, Geheimen Kommerzienrat **Haas** in Mannheim, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes des Königlich Belgischen Ordens Leopolds II. zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandeur des Gendarmeriekorps, Generalmajor August **Anheuser** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Edmund **Lang** in Baden die gleiche Erlaubnis für das Komturkreuz 2. Klasse desselben Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 29. September 1909 gnädigst geruht, auf 1. Oktober 1909 1. den Vermessungsbeamten beim vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Vermessungsrevisor Karl **Brunner** in Karlsruhe zum Bezirksgeometer und 2. den Bezirksgeometer Gustav **Morlock** in Wolfach unter Verleihung des Titels Vermessungsrevisor zum Vermessungsbeamten beim Vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 27. September d. J. gnädigst geruht, den Verwalter Hermann **Schick** beim Landesgefängnis Mannheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. September d. J. wurde den Postassistenten Ludwig **Hummel** in Baden und Ernst Heinrich **Menzel** in Mannheim der Titel „Postsekretär" verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. September d. J. wurde Regierungsbaumeister Roland Gasteiger in Kehl zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 16. Juni d. J. den Aktuar Karl **Beil** beim Amtsgericht Philippsburg zum Amtsgericht Karlsruhe, unterm 12. August d. J. den Aktuar Patrik **Hesselbacher** beim Amtsgericht Waldkirch zum Amtsgericht Mannheim und Aktuar Kuno **Götz** bei dieser Behörde zum Amtsgericht Waldkirch, unterm 28. August d. J. den Amtsgerichtssekretär Franz Joseph **Kaufmann** in Heidelberg zum Amtsgericht Waldshut versetzt und den Registrator August **Rock** beim Landgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Heidelberg ernannt, unterm 30. August d. J. den Registraturassistenten Johann **Dumont** beim Landgericht Heidelberg zum Registrator und den Hilfsgerichtsschreiber Jakob **Scheffner** beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber bei den genannten Gerichten ernannt, unterm 13. September d. J. den Aktuar Oskar **Heß** beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Landgericht Mannheim und unterm 20. September d. J. den Aktuar Wilhelm **Hauck** beim Landgericht Heidelberg zum Amtsgericht daselbst versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 30. September d. J. den Buchhalter Anton **Brenzinger** beim Landesgefängnis Mannheim zum Oberbuchhalter ernannt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. September 1909 ist der Geometer Otto **Krauth** von Flehingen zum Bezirksgeometer II. Gehaltsklasse ernannt und ihm der Fortführungsbezirk Wolfach übertragen worden.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. September d. J. wurde Betriebsassistent Karl Deiß in Donaueschingen nach Leopoldshöhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. September d. J. wurde Betriebsassistent Hermann **Hirt** in Pfullendorf nach Schaffhausen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. September d. J. wurde Betriebsassistent Georg **Winai** in Leopoldshöhe nach Bretten versetzt.

Moderne Kleiderstoffe

Sehr billige Preise!

Reinwollen Diagonal breitgeköpertes, modernes Gewebe, in aparten Saisonfarben, doppelbreit, ca. 110 cm breit Meter **1.20** „ **1.70**

Reinwollen Satin in allen modernen Farben, auch schwarz . . . . . Meter **1.35**

Reinwollen Chevron in grauen und sportfarbigen Melangen Meter **1.35**

Spezialqualität! **Damentuch** Reine Wolle solide Qual. mit schönem Glanz, moderne Farben, ca. 110 cm breit Meter **2.85**

Reinwollen Satin-Tuch glanzreiche bewährte Qualitäten, neue, kleidsame Farben, ca. 110 cm breit, Meter 3.25, **2.60**

Aparte Streifenstoffe in modernen Farbenzusammenstellungen und haltbaren Gewebe, ca. 110 cm breit, Meter Meter 3.25, 2.45, 2.15, **1.35**

Homespun, Kostümqualität sehr modernes begehrtes Gewebe in praktischen und modernen Farben, Reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter 2.65, **1.85**

Elegante Neuheit! **Tuch Soleil** Reine Wolle hochmodern, in den apartesten Farben, ca. 110 cm breit Meter **4.25**

Karierte Kleiderstoffe moderne Stellungen, blaugrün etc., in verschiedenen Bindungen Mtr. 1,95, 1.50, **1.10**

Kostümstoffe uni, meliert, modern gemustert, in praktischen und aparten Farben, 130/110 cm breit, Mtr. 4.25, 3.75, 2.70, 1.90, **1.60**

Blusenstoffe, hervorragende Auswahl. in hochaparten Flanellstreifen, modernen kleinen Karos, Popeline u. Crêpebindungen, Mtr. 2.60, 2.00, 1.45, 1.20, **95 ₰**

Besonders preiswert! **Halbfertige Wollbatistblusen** mit reicher Seidenstickerei, elfenbeinfarbig Stück **5.95** und **3.95**

Bis Samstag den 9. cr. **10% auf halbfert. Roben** in Tüll, Batist und Stickereistoff

Bis Samstag den 9. cr. **10%** auf gemusterte **Blusen-Samte**

Bis Samstag den 9. cr. **10%** auf farbig gemusterte **Seidenstoffe** für Blusen und Kleider.

Besichtigen Sie unsere Kleiderstoffdekoration Kaiserstrasse. Enorme Auswahl in Kleider-Besätzen.

Unsere **Kurzwaren u. Nähartikel** sind bekannt vorteilhaft.

Geschw. Knopf.

Das Derby der Lüfte.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

1. Tag. (Die Ziel- und Dauerfahrt.)

Vldr. Zürich, 1. Okt. Heute begann hier, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, das große internationale **Derby der Lüfte** mit einer Zielfahrt am Vormittag und einer Weitfahrt am Nachmittag, denen am Sonntag das **Gordon-Bennettfliegen** folgt. Der Wettergott hat es doch noch gut gemeint mit den Luftschiffern. Zwar schienen gestern abend noch keine Aussichten auf gutes Wetter zu sein, doch in der Frühe wurde es langsam heller, bis gegen Mittag sich die Sonne durch den Nebelschleier hindurchgedrängt und mit ihren sieghaften Strahlen die Wolken verdrängt hatte. Was Wunder, daß da eine wahre Völkerwanderung anhob, hinaus nach dem Platze bei der Gasanstalt **Schlieren**, von dem aus die Rennen ihren Ausgang nehmen sollten.

Es war wirklich ein gar prächtig Leben und Treiben da draußen. Schon weit vor dem Festplatze hatten sich die Zaungäste postiert, allerdings immer noch in recht respektabler Entfernung von dem Zaune gehalten. Lustig flatterten die Wimpel der einzelnen Nationalitäten an den Tribünen. Nahezu 30 Ballons liegen auf dem „Sattelplatze der Luftrosse" verteilt da. Manche sind bereits schon prall, andere sind noch schlapp und tragen das schwere Netz nur mit Widerwillen. Wieder andere kauern auf dem Erdboden und lassen sich den Riesenbauch mit Gas füllen, um in wenigen Viertelstündchen gerade so stolz wie die älteren Brüder die Reise ins Luftmeer antreten zu können. Um jeden der Riesengesellen steht ein Trupp Zuschauer, Soldaten der Luftschifferabteilung und zur Hilfe herangezogene Militärvereinsmitglieder in Uniform, die die ungestüm an den Seilen ziehenden Ballons noch ein Weilchen zu fesseln haben bis die Gondeln angeknebelt sind. Aber wie bei den Pferden auf dem grünen Rasen am Start, so scheint auch bei den Ballons die Unruhe umso größer zu werden, je näher die Stunde der Abfahrt heranrückt. Eine bunte Gesellschaft ist es, alte Veteranen, denen man ihre Dienstjahre an den vielen Flicken ansieht und junge „Dächse", die heute zum ersten Mal Proben ihrer Tüchtigkeit ablegen sollen.

Es ist wenige Minuten vor ½12 Uhr. Prall aufgeblasen steht das „Feld" des Gelben Ballons über dem Riesenplatz verteilt. Plötzlich tönt ein Schuß über den Platz und sofort folgt das Kommando „Ballon marsch". Und hurtig wird der erste Ballon von den Soldaten auf den Startplatz vor den Tribünen geschleift. Auf seinem Riesenleib ist deutlich der Name „Skaal" in schwarzen Lettern zu lesen. 11 Uhr 29 Min. ertönt das Kommando „Achtung! Anlüften! Festhalten!" Und gleich darauf heißt es: „Laßt los!" Und langsam gleitet der erste Ballon, ein Vertreter der Schweiz, über die Köpfe der ungeheueren Zuschauermenge hinweg. Stürmische Jubelrufe begleiten seinen Aufstieg. Die deutsche Nationalhymne begrüßt den Abflug des zweiten Ballons, des niederrheinischen Luftschiffes „Schröder", der von Leutnant **Vogt** geführt wird. Auch sein Start verläuft völlig ruhig und sicher. So kommt einer nach dem anderen mehr oder weniger glatt von dannen und 17 mal ertönt die deutsche Nationalhymne über den Platz, jeweils einen Vertreter der deutschen Farben in die Lüfte begleitend. Um ¾3 Uhr steigt der letzte Ballon, ein Italiener, in die Höhe. Lebhafte Evvivarufe donnern den Korbinsassen zu. Damit ist das erste Schauspiel zu Ende. Es beginnt ein Hasten und Jagen nach den Restaurants auf dem Festplatz. Alles wurde im Nu gestürmt und man verbrachte hier die kurze Zeit bis zum zweiten Schauspiel, der **Weitfahrt**, die nachmittags 3 Uhr beginnen sollte.

Es war 4 Uhr 17 Min., als der erste Ballon zur **Weitfahrt** startete. Diesmal machte ein dänischer Verein mit „Dannebrot" den Anfang. Dann wurde „Harbourg II" entlassen, der sich durch eine heftige Sanddouche, die er den Korbplatzzuschauern verabfolgte, in die Lüfte half. Und so wurden alle 22 Ballons durch die Bedienungsmannschaft an den Start geschleppt; 18 deutsche und je ein dänischer, belgischer, französischer und Schweizer Ballon. Unter Hurrarufen, Tücherschwenken und den Klängen zweier Musikkapellen gehen sie alle prächtig in die Höhe. Schon um 6 Uhr konnte der letzte Ballon entlassen werden. Es war ein packendes Bild, die gelben Riesenkuppeln, die in der klaren Herbstabendluft lange Zeit zu beobachten waren, dahinfliegen zu sehen, beschienen von den letzten Strahlen der Sonne. Dann aber versuchten die ungeheuren Menschenmassen außerhalb des Festplatzes eine Fahrgelegenheit zu erhaschen. Automobile, Omnibusse, Droschken, Straßenbahn und Staatsbahn wurden im Nu gestürmt und lange dauerte es, bis der Festplatz sich völlig geleert hatte.

An der **Zielfahrt** nehmen folgende Ballons teil: 1. Skaal, Schweizer Aeroklub; 2. Schröder, Niederrhein. Verein, Ernst Schröder; 3. Graf Wedel, Oberrhein. Verein; 4. Köln, Kölner Klub; 5. Abercron, Niederrhein. Verein, Hauptmann v. Abercron; 6. Stuttgart, Württembergischer Verein, Alfred Dierlamm; 7. Krefeld, Niederrhein. Verein, Oberleut. Stach v. Goltzheim; 8. Elberfeld, Niederrhein. Verein, Paul Meckel; 9. Quo Vadis, A.-C. de France, André Schelcher; 10. Taunus, Frankfurter Verein, Wilhelm Seefried; 11. Hewald, Berliner Verein, Dr. Bröckelmann; 12. Mars, Schweizer Aeroklub, Dr. Farner; 13. Overstolz, Kölner Klub, H. Hiedemann; 14. Moenus, Frankfurter Verein, Dr. Hütz; 15. Vers l'Azur, A.-C. de Belgique, Théophile Liefmans; 16. Straßburg, Oberrhein. Verein; 17. Massena, Schweizer Aeroklub, Otto Sorg; 18. Pettenkofer, Münchener Verein, Dr. Bestelmeyer; 19. Kumulus, Schweizer Aeroklub, Hauptmann Otto Schmid; 20. Schwaben, Augsburger Verein; 21. Württemberg, Württemberger Verein, Oberleutnant Henke; 22. Luginsland, Schweizer Aeroklub, Hauptmann E. Meßner; 23. Gersthofen, Augsburger Verein; 24. Jla, Frankfurter Verein, C. H. Thewalt; 25. Bise, Schweizer Aeroklub, Oberleutnant W. Leder; 26. Novara, Soc. Aer. Jtaliana, Ingenieur Prata.

Die **Weitfahrt** bestreiten folgende Ballons: 1. Riedinger, Augsburger Verein, A. Riedinger jr.; 2. Atlas, Berliner Verein, Leutn. Holthoff-v. Faßmann; 3. Hildebrandt, Berliner Verein, P. Franceson; 4. Pommern, Pommerscher Verein, Otto Müller; 5. Barmen, Niederrhein.Verein, Dr. Peill; 6. Novana II, Aeroclub de France, E.Bachelard; 7. Prinz Adolf, Niederrhein. Verein, A. W. Andernach; 8. St. Gotthard, Schweizerischer Aeroklub, Dr. de Quervain; 9. Danmark, Aeron. Selskab, Georg Krebs; 10. Plauen, Vogtländischer Verein, Georg Müller; 11. Tschudi, Berliner Verein, Hans Berliner, Ing.; 12. Ulm, Oberschwäbischer Verein, Oberleut. Schott; 13. Windsbraut, Schlesischer Verein, Professor Dr. Abegg; 14. Groß, Berliner Verein, Dr. H. Erdmann; 15. Harburg II, Hamburger Verein; 16. Belgica, Aeroclub de Belgique, Honoré Demoor; 17. Graf Zeppelin, Sächsischer Verein, Otto Korn; 18. Kolmar, Verein für Luftschiff. in Kolmar, Dr. Brinkmann; 19. Hessen, Frankfurter Verein, A. Engelhard; 20. Frankfurt, Frankfurter Verein, Dr. F. Linke.

Freude.

ikc. Es gibt viele Familien, in welchen ein Kind, ein junger Mensch als verkörperter Sonnenstrahl durchs Haus huscht. „Sonnenscheinchen" wird solch jungem Menschenkinde oft als Kosenamen zugelegt und es genügt, daß es ins Zimmer tritt, um den andern Familiengliedern ein frohes inniges Leuchten in die Augen zu zaubern. Lippen, die noch eben ein hartes Wort aussprechen wollten, schließen sich und ein Lächeln umspielt sie statt dessen; Stirnen, die in mißmutigen Falten lagen, glätten sich, denn — wer könnte „Sonnenscheinchen" widerstehen!

Dann aber kommt das Leben mit kalter, harter Faust, packte zu und drückte auch „Sonnenscheinchen" in die Reihe der Alltagsmenschen hinein und das verlorene Gut des Freudebringens geht meist unwiederbringlich verloren und unter Millionen Menschen finden wir kaum einen, der auf des Lebens Höhe oder gar auf dessen Abstieg noch die wunderbare Gabe besitzt, Freude um sich zu verbreiten.

Es gibt wohl viele, die in der Fülle des Reichtums sind, aus dem heraus sie verschwenderisch schenken und geben; sie erfüllen den Ihrigen zwar alle Wünsche, aber die rechte, echte Freude, wie „Sonnenscheinchen" sie so mühelos verbreitete, ist ihrem Beglücken-, Erfreuenwollen nicht beigegeben. Anderseits kann der eine, der die wunderbare Gabe hat, Freude um sich zu verbreiten, mit den beschränktesten Mitteln sein Ziel erreichen.

Das was zur echten, rechten Freude gehört, ist also wohl rein seelischen Ursprungs und mit einer Gabe an sich nicht direkt verknüpft. Gewiß kann auch ein Geschenk die echte Freude in uns auslösen, aber sehen wir genau zu, so ist es oft die kleinste Gabe, die die größte Freude hervorruft, das harmloseste Fest, das die hellste Erinnerung in uns zurückläßt; vor allem aber müssen wir solcher innigen Freude fähig sein.

Gold und Geldeswert spielt bei denen, die echter Freude fähig sind, nur eine untergeordnete Rolle. Der Gebende versteht hier, durch einen Blick, ein Wort zu beglücken, ganz wie einst „Sonnenscheinchen", wenn es nur ins Zimmer trat.

Der Weg zu dieser Fähigkeit des Freudebringens ist nie leicht und daher finden wir so wenige, die im Lebenskampf ihn nicht verfehlten. Wir verstehen es eben nicht nach Sorge, Kummer und Mühen des Alltags die Augen wieder zu öffnen für das Liebliche, Naive, Harmlose, das auch den einfachsten Lebensweg säumt. Wir ringen nach Sternen und sehen nicht die kleine Blüte am Wegrand, die wir nur pflücken brauchen, um sie unser zu nennen.

„Sonnenscheinchen" haschte beim Spaziergange nach Schmetterlingen, rupfte Hände voll Unkraut aus und war glücklich in der Jagd nach dem einen, im Besitz des andern. Wir — verlieren die Fähigkeit zu sehen, wie schön sich der Falter in der Luft wiegt, wie entzückend das Spiel von Licht und Schatten auf dem geringsten Baum und Buschwerk ist und rauben uns einen Genuß, den nichts uns nehmen könnte.

Ja, genußfähig muß der Mensch bleiben, der echte Freude fühlen und um sich verbreiten will. Aber um genießen zu können, muß es keiner großen Vorbereitungen bedürfen. Ein Ergreifen des harmlos Schönen, ein Aufgehen im Augenblick kann jeder sich erhalten, wenn er nur will. Das Grau, das uns einhüllen, niederdrücken will, immer wieder siegreich abstreifen, ohne leichtsinnig zu sein, das ist der Weg zur echten Freude.

Erwirbt das ein Mensch für sich, sein Inneres, so geht es wie ein Strahlen und Leuchten von solchem Kämpfer und Sieger aus. Es wird da eine Persönlichkeit, die magnetisch anzieht und von der doch so wenige den rätselhaften Einfluß wissend verstehen. „Der Genußmensch" lächelt über solch „naiven" Menschen, wie er ihn nennt und ahnt doch nicht, daß der wahre Genuß des Lebens ihm selbst ein Buch mit sieben Siegeln ist.

J. Schwind.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen
Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189
gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten
Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 6064a
Fabrikant August Jacobi, Darmstadt.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Baumwolle-Aktien-Gesellschaft i. B.** Das Syndikat dieser im Entstehen begriffenen Gesellschaft wendet sich an die Oeffentlichkeit mit einem Prospekt und Aufforderung zur Zeichnung von noch 650 unbegebenen Anteilen à 1000 Mark zum Ausgabekurse von 107. Das Unternehmen setzt sich die Versorgung Deutschlands und Oesterreichs mit Rohstoff aus sämtlichen Baumwolländern, insbesondere aber den deutschen Kolonien, zum Ziele und erfreut sich der Unterstützung namhafter Interessenten der deutschen und österreichischen Baumwollindustrie. Es soll damit nebenbei den allgemein als Notwendigkeit erkannten Bestrebungen auf kolonialpolitischem Gebiet gedient werden, die eine durch Beseitigung der Monopolstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem Gebiete der Baumwolleerzeugung durch die Förderung der kolonialen Kleinkultur durch die Bevölkerung und deutsche Ansiedler bezwecken. Welche Wichtigkeit diesen Dingen seitens des Reichskolonialamts in weiterer Verfolgung der nachdrücklichen Bestrebungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees beigemessen wird, erhellt u. a. aus der Reise des Staatssekretärs Exzellenz Dernburg nach den Vereinigten Staaten zum Studium der einschlägigen Fragen an Ort und Stelle. Jedenfalls erfüllt der Arbeitsplan der Gesellschaft eine Forderung der Zeit und birgt sehr erhebliche Gewinnaussichten in sich. Wegen Einzelheiten verweisen wir auf unsern Inseratenteil.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag wegen Wegzug **Lindenplatz 1,** part., öffentlich gegen bar: 4 kompl. Betten, hochhaupt., verschied. 1- und 2türig. Schränke, Kommode, Waschkommode und Nachttisch mit Marmor, Tische, Stühle, Spiegel u. Bilder, 1 Regulateur, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, Plüschteppiche und Linoleumläufer, Küchenmöbel, Email- und Porzellangeschirr und sonst verschied. Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet 14271

Telephon 2291. **Leop. Gräber,** Auktionsgeschäft.

Haushaltungsschule Kenzingen.

Der Winterkurs der Haushaltungsschule in Kenzingen pro 1909/10 beginnt am

Mittwoch den 3. November 1909

und währt 5 Monate. Anmeldungen, welchen ein Geburtsschein, Schul- und Leumundszeugnis beizufügen ist, sind **spätestens bis zum 25. Oktober** einzureichen.

Zweck der Schule ist, jungen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind, sie an Fleiß und Sparsamkeit, Reinlichkeit und Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Anstand zu gewöhnen.

Der Unterricht umfasst:

Kochen, Backen, Milchwirtschaft, Konservieren und Aufbewahren der Lebensmittel, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Kleidermachen, Gartenarbeit; ferner Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung; Ernährungslehre und Gesundheitspflege. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Zimmer, Wäsche und Bett zahlen die Schülerinnen 30 M. Das Kostgeld wird monatlich nach dem Selbstkostenpreis berechnet und beträgt ungefähr 1 M für den Tag.

Eintritt am Mittwoch den 3. November.
Anmeldungen sind an die Vorsteherin der Schule zu richten.
Freiburg, den 22. September 1909. 8539a

Der Kreisausschuß.
Thoma. Späth.

In schönster, ruhigster und gesündester Lage direkt am Canal Grande.

Besuchtestes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restaurant. B452a.14.8

Gerüstdielen. B35842.2.2

Eine Partie 4½ m 36 mm starke, 20—27 cm breite Fichtendielen äußerst preiswert abzugeben.

Kontor: Südendstr. 15. Lager: Rheinhafen. Telephon: 2690. **Max Eisinger,** Holzhandlung.

Gut erhalt. Lieg- u. Sitzwagen für 8 Mk. zu verkaufen. B35897 Fasanenplatz 9, 4. Stock.

Kinderwagen, gut erhalten zu verkaufen. B35899 Gottesauerstr. 3a, 4. St.

In meiner
Spezial-Abteilung
Damen-Kleiderstoffe
sind als Beweise meiner **grossen Leistungsfähigkeit** folgende
Gelegenheits-Posten
zu **ganz hervorragend billigen Preisen**
zum Verkauf gestellt. 14254

Wollene Blusenstoffe	70/90 cm breit	Meter	75 ₰ und 1.10
Reinwollene Cheviots	90 cm breit	Meter	95 ₰
Reinwollene Chevron-Diagonals	90 cm breit	Meter	1.10
Reinwollene Diagonals	90 cm breit	Meter	1.25
Reinwollene Diagonals	110 cm breit	Meter	1.75
Reinwollene Satins	110 cm breit	Meter	2.10

Sämtliche Qualitäten in allen modernen Farben am Lager.

Ein grosser Teil dieser Gelegenheits-Posten ist im Schaufenster der Kaiserstrasse ausgestellt.

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181
Inh. H. Kahl Ecke Herrenstr.

Kaufe B35523 2.2 fortwährend gebrauchte **Betten** u. **Möbel** zu hohen Preisen. **Franz Fischer,** Eisenbahnstr. 18.

Damen finden unter strengster Diskretion angenehmen Aufenthalt bei alleinstehender Hebamme. **Paula Weber.** Mannheim, Käfertalerstr. 4232a

B35631 **Zu verkaufen:** 2.2 1 Taschendiwan, neu, 1 Garnitur, Sofa, 2 Fauteuils, neu, billig abzugeben. Gartenstr. 8a, Hth. II. r.

Älteres Reitpferd, noch gut auf Beinen billig zu verk. Offert. unt. Nr. B35493 an die die Exped. der „Bad. Presse".

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich nach erfolgter Trennung von Herrn Rechtsanwalt Harrer meine

Praxis in den bisherigen Geschäftsräumen

Kaiserstraße 89, im Hause **Alb. Glock & Cie.**

allein weiterführe. 14153,3 1

Rechtsanwalt **Dr. Karl Lorenz.**

Fernsprecher (wie bisher) Nr. 2037.
Briefadresse: Rechtsanwalt Dr. Lorenz, Kaiserstr. 89.

Meine Geschäftsräume befinden sich von heute ab

Schlossplatz 13

Eingang Karl-Friedrichstraße.

E. Werner, Möbelhandlung,

B35546.2.2 früher **Herrenstraße 6.**

Wo kauft man am billigsten

Spiegel u. eingerahmte Bilder?

Nur im **Spezialgeschäft von A. Jägel,**

Markgrafenstrasse 38, am **Lidellplatz,** nächst der Kreuzstraße.
Bilder werden eingerahmt solid und billig. 13946.6.2
Anfertigen von Galeriestangen nach Maß von **45** Pfg. an das Stück.

Dampf-Waschanstalt

August Pfützner

Hier! **Rüppurrerstr. 35** Hier!

übernimmt jeder Art

Wäsche

die

nur gewaschen

werden soll, aber

nicht geplättet

zu **bester Besorgung** bei **schnellster Lieferung.**

Die Wäsche wird **getrocknet** oder **gut geschleudert — bügelrecht** abgeliefert.

Auf Wäsche, die nur geschleudert abgeliefert wird, gewähre ich eine

Preisermässigung von 20%

der regulären Waschpreise.

Achtungsvoll

11737 **August Pfützner.**

500 Pferde- 14231 4.2

teppiche à Mk. 1.65 zu **verkaufen.** **Kaiserstraße 81.**

13413,5,4 **Spezialität:**

Herren-Hemden nach Mass

in farbig und weiss.

Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung,
in den neuesten Dessin und Stoffen
Percal, Zephyr, Waschseide, Oxford, Ventilation, Panama.

Grosse Auswahl in Einsätzen.

Adolf Honsel

Waldstrasse 20, 1 Treppe.

Prima Mostbirnen

offeriert waggonweise zu Tagespreisen der 8756a.6.4

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften,
Winterthur (Schweiz).

Landwirtsch. Hauptfest 1909.

Die wasserdichte Bedachung der Ausstellungshalle, welche aus sehr starkem, neuen imprägnierten Segeltuch besteht, wird zu **wasserdichten Wagendecken** jeder Größe verarbeitet à Mk. 1.80 per qm (regulärer Wert Mk. 3.—) solange Vorrat geg. Nachnahme ab Stuttgart abgegeben.
Zelt- u. Deckenfabrik Ferd. W. Gehrung jun.,
Stuttgart 16. 8741a.3.2

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)

Rat und Hilfe in allen Fällen. 10062*

Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister,
Kurvenstrasse 13.

Verlangen Sie mein Rasiermesser Nr. 5, es ist das beste Rasiermesser Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstr. 13. Tel. 1547.

Einladung zur Zeichnung von Aktien der

Baumwolle-Aktien-Gesellschaft

bis zu 1 000 000 Mark.

Die zu gründende Baumwolle-Aktien-Gesellschaft verfolgt den Zweck, eine Organisation auf kaufmännischer Basis als ein Bindeglied zwischen den überseeischen Produzenten und den heimischen Konsumenten zu schaffen. Sie wird

1. den Anbau verschiedener Baumwollsorten, namentlich des Caravonica-Baumwoll-Baumes in allen geeigneten Ländern, mit Bevorzugung der deutschen Kolonien betreiben; (der Caravonicabaum ist eine hervorragende Züchtung des Dr. David Thomatis auf Caravonicapark bei Cairns (Queensland) und kann im Gegensatz zu den bekannten einjährigen Baumwollsträuchern als perennierender Baum gebaut werden. Die Unterhaltungskosten einer Caravonicaplantage stellen sich aus diesem Grunde erheblich geringer als die anderer Baumwollpflanzungen. Ein Gutachten der Bremer Baumwollbörse vom 23. 1. 09 über Caravonica lautet:

„Die Baumwolle zeichnet sich aus durch besondere Länge und Stärke des Stapels, kann mit der Sea-Island konkurrieren, „obwohl der Stapel nicht so seidig ist wie Sea-Island-Stapel. „Farbe und Reinheit tadellos."

(Der Preis der Fabrikate stellt sich denen aus guter Macco-Baumwolle gleich.)

Die Gesellschaft wird

2. Anpflanzungen und Geschäftsstellen in allen Ländern nach 1. einrichten und betreiben, sowohl für die Einführung des Anbaues als auch für die Anschaffung und die marktfähige Herrichtung der aufzukaufenden Erzeugnisse nach 1.;
3. die Verwertung der aus eigenem und aus fremdem Anbau zu gewinnenden Erzeugnisse des Caravonica-Baumes und anderer Baumwollpflanzen an Körnern (als Saatgut und für industrielle Zwecke) und der Baumwolle selber in die Hand nehmen.

Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, den amerikanischen Monopolisierungsbestrebungen durch Erschließung außeramerikanischer Baumwollgebiete zu begegnen und arbeitet dadurch mit an der Erfüllung einer nationalen Forderung, unsere heimische Textilindustrie von ihrer bisherigen Hauptbezugsquelle allmählich unabhängig zu machen. Die deutschen Kolonialbehörden, Industrie- und Finanzkreise verfolgen mit Aufmerksamkeit und Sympathie die auf die Ausdehnung der Baumwollkultur in unseren Kolonien gerichteten Bestrebungen. Die Gesellschaft wird die Baumwollkulturen durch Parzellierung und Vorbereitung von Land in den deutschen Kolonien fördern und durch Aufstellung von Entkörnungsanlagen und Schaffung von Aufkaufszentralen Eingeborenen und Kleinsiedlern Gelegenheit und Gewähr bieten, ihre Baumwollen jederzeit mit Nutzen auf den Markt bringen zu können.

Das Interesse, das die Textilindustrie unserem Vorhaben entgegenbringt, wird durch die Beteiligung hervorragender Vertreter der Großindustrie bekundet.

Durch die Baumwoll-Zentrale G. m. b. H. zu Berlin sind in mühevoller Vorarbeit die allgemeinen geschäftlichen Grundlagen geschaffen, auf denen die Baumwolle-Aktien-Gesellschaft unmittelbar weiter zu bauen in der Lage ist.

Durch ein mit der Baumwoll-Zentrale unter Vorbehalt getroffenes Uebereinkommen ist der Baumwolle-Aktien-Gesellschaft die Option eingeräumt, die bestehenden Caravonica-Anlagen in Australien, Deutsch-Ostafrika und Aegypten einschließlich der diesjährigen Ernte zu erwerben, sowie in sämtliche mit Pflanzern und Pflanzungsgesellschaften abgeschlossenen Verträge einzutreten. Die Erweiterung der Anpflanzungen in angemessener Weise ist vorgesehen; sie werden als Bezugsquellen von Saat für die weiter zu schaffenden Anbauunternehmungen dienen. An eigenem Produkt wird der Gesellschaft unter Zugrundelegung zuverlässiger Berechnung voraussichtlich ein Quantum von etwa 300 000 Pfund Caravonica-Baumwolle bereits im ersten Betriebsjahre zufallen. Eine stetige Steigerung ist in den nachfolgenden Betriebsjahren vorauszusehen.

Die ausführliche Denkschrift, Zeichnungsscheine und Rentabilitätsberechnung sind bei dem Syndikat der Baumwolle-Aktien-Gesellschaft Berlin W. 15, Konstanzer Straße 86, sowie bei den nachstehend aufgeführten Banken und Bankhäusern erhältlich. Zeichnungen und Zahlungen nehmen bis Mittwoch, den 20. Oktober 1909, außer dem Syndikat der Baumwolle-Aktien-Gesellschaft entgegen in

Berlin: Deutsche Bank, Depositenkasse A, Deutsches Kolonial-Kontor, Moritz Herz, Bankgeschäft.
Augsburg: Epstein & Gunz, Bankgeschäft.
Barmen: Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. und sämtliche Filialen.
Bremen: Deutsche Nationalbank, Commanditgesellschaft auf Actien.
Breslau: Schlesischer Bankverein und sämtliche Filialen.
Chemnitz: Chemnitzer Bankverein und sämtliche Filialen.
Dortmund: Dortmunder Bankverein.
Dresden: Dresdner Bankverein.
Essen-Ruhr: Essener Credit-Anstalt und sämtliche Filialen.
Frankfurt a. M.: Fischer & Müller, auch Vereinsbank nimmt Zahlungen entgegen.
Hamburg: Deutsches Kolonial-Kontor, Magdeburger Privatbank.
Hannover: Gebrüder Dammann, Bankgeschäft.
Königsberg: Norddeutsche Creditanstalt und sämtliche Filialen.
Magdeburg: Magdeburger Privatbaok und sämtliche Filialen.
Mülhausen i. Els.: Bank von Elsass und Lothringen.
Reichenbach in Schl.: F. W. Weiss, Bankgeschäft und Filialen.
Stuttgart: Doertenbach & Cie., G. m. b. H., Bankgeschäft.

Die sofortige Einführung der Aktien an der Berliner Börse ist geplant.

Deutsch-Levantinische Baumwoll-Gesellschaft, Dresden; **Ernst Friedrich Beckert,** i. Fa. Alfred Wagner & Co., Trikotagenfabrik, Chemnitz; **Otto Bergter,** Wäschefabrik, Chemnitz; Kommerzienrat **Conrad von Borsig,** Tegel; Dr. **Buntrock,** Herausgeber der Zeitschrift „Textil-Industrie" und anderer Fachzeitschriften, Berlin; Exzellenz Dr. **A. Bürklin,** Wirklicher Geheimer Rat, Karlsruhe i. Bad.; **Gustav Cless,** Dresden; Kommerzienrat **Cerrit van Delden,** Gronau i. W.; Kaiserl. Rat **Moritz Doctor,** Wien; **Erich Fabarius,** i. Fa. Knoop & Fabarius, Bremen, Vorstandsmitglied der Bremer Baumwollbörse; Professor Dr. **Fitzner,** Berlin; **Georg Frenzel,** i. Fa. J. G. Frenzel, Mech. Leinen- und Baumwollwebereien, Sorau; **Frankfurter,** Generaldirektor des Oesterreichischen Lloyd, Triest; Legationsrat Frhr. **Curt von Grünau,** Berlin; **Moritz Hertz,** i. Fa. Moritz Herz Bankgeschäft, Berlin; **Herz & Schaberg,** Berlin; Kommerzienrat **L. Holzweissig,** i. Fa. L. Holzweissig, Eilenburg; **Arthur Kuffler,** Präsident des Vereins der Baumwoll-Spinner Oesterreichs, Wien; **Wilhelm Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg,** Drehnow; Kommerzienrat **Mühsam,** i. Fa. Mühsam & Goldschmidt, Berlin; Kommerzienrat **Th. Müllensiefen,** Crengeldanz b. Witten-Ruhr; Kommerzienrat **Georg Marwitz,** Generaldirektor der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur Actiengesellschaft, Dresden; **Neuber,** Fa. J. W. Limburger jr., Leipzig; **Georg Rohde,** i. Fa. Matthias Rohde & Co., Hamburg; Rittergutsbesitzer Dr. **Max Schoeller,** Rittergut Burg Birgel bei Düren; Kommerzienrat **Emil Stark,** Vorsitzender der Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer, Chemnitz; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **F. Wohltmann,** Halle a. Saale; **R. Wyneken,** Direktor der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Berlin; Redakteur **Emil Zimmermann,** Berlin. 8813a

Geschäftsführung: **Bodo Eisenhauer,** bish. Sekretär des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Berlin; **G. K. Rein,** bish. Inspektor of Plantations Woods & Forests Dept., Sudan-Government, Berlin.

An **das Syndikat der Baumwolle-Akt.-Gesellsch.**
Berlin W. 15, Konstanzerstraße 86.

Zeichnungsschein.

Ich/Wir verpflichte . . mich/uns von dem Grundkapital der zu gründenden

Baumwolle-Aktien-Gesellschaft

Mark . . . . in Worten Mark . . . . . Aktien zum Kurse von 100 pCt. zuzüglich 7 pCt. Aktienstempel, Gründungsspesen, Einführungsspesen an der Berliner Börse usw., also zum Kurse von 107 pCt. zu übernehmen.

Ich/Wir überreiche . . Ihnen hiebei Mark . . . . . und ersuche . . um Empfangsbestätigung. Von der erfolgten Zuteilung wollen Sie mich/uns sofort benachrichtigen. 8813a

Ort . . . . . ., den . . Oktober 1909.
Straße u. Nr. . . . . .
Vor und Zuname . . . . . .

Internationale

Fliegerwoche

in der

ILA zu Frankfurt a. M.

3. bis 10. Oktober 1909.

Mk. 300 000 Preise und Garantien.

Angemeldet sind: 8787a.3.3

Latham, Rougier, Blériot, de Caters, Sanchez Besa, Edwards, Molon, Nervö, Euler, Dufour u. a.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik u. Lager,
84 **Kaiserstraße 81/83.** 13130

Achtung

Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, altes Möbel** 2c. Postkarte genügt. 3.2

D. Turner,
Scheffelstraße 64, Laden.
Telephon 1339. B35142

Uniform!

kompl. Extraanzug für Artillerie, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
B35524.2.2 **Rokkstr. 12,** II. rechts.

Perf. Damenschneiderin

empfiehlt sich im **Anfertigen** von **Damen-Garderobe, Blusen, Reform- u. Empirekleider** bei billiger Berechnung. B35482.2.2
Rudolfstraße 14, 2. Stock, rechts.

Damenhüte

werden chic u. elegant garniert, ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten u. allen Putzartikeln. 12999*
E. E. Lassmann, Herrenstr. 48, II.

Kegelbahn,

gute, ist noch an 2 Abenden der Woche zu vergeben.
Näheres **Blücherstraße Nr. 20** beim Hausmeister. 13905*

Einige B35686.2.2

Kegler,

gute Gesellschafter, finden noch Beitrittsgelegenheit. Schöne Bahn. Näheres am Kegelabend, Mittwoch, **„zum Waldschlößle", Kriegstr. 111.**

Unser Separatverkauf vorjähriger Herbst u. Winterkonfektion

findet von **heute bis Samstag 9. Oktober** statt.

Nahezu sämtliche Bestände sind zu diesem Zweck in Serien eingeteilt und deutlich mit grossen Preisplakaten versehen in den unteren Räumen zur freien und ungenierten Besichtigung offen ausgehängt.

Die Preise sind hervorragend billig.

Ein grosser Posten **Kostüme** in guten englischen Stoffen, Cheviots und Tuch **9.75 14.75 19.75 29.75**

Ein grosser Posten **Uebergangs-Paletots u. Jacketts** in englischem Geschmack, Tuch, Cheviot und Homespun **5 M 7.50 9.75**

Eine Partie **Kimonos u. Haveloks** in Tuch. Velours u. englischen Stoffen **7.50 9.75 12.75 19.75**

Eine Partie **Abendmäntel** in Velour und Tuchstoffen **9.75 12.75 26.50**

Eine Serie **Samt- u. Seidenkleider** darunter sehr elegante Modellstücke **29.50 39 M. 49 M**

Eine grosse Partie **Taillenkleider** in feiner Ausführung, darunter sehr elegante Sachen **14.75 19.75 29.50 39 M 49 M**

Hirt & Sick Nachf.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater

Wilhelm Voegele

Registrator a. D.

nach längerer Krankheit und hartem Leiden am Samstag den 2. Oktober, nachts 11¼ Uhr in die Ewigkeit abzurufen. 14284

Für die Hinterbliebenen:

H. Voegele, Rechtsanwalt.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 5. Oktober, nachm. 3 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Anna Windisch

geb. **Henning**

Samstag abend im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist. B35920

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Windisch.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. ds., vormittags 10½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Marienstrasse 61.

Danksagung.

Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, Herrn

Georg Marquetant, Hauptlehrer,

haben uns sehr wohl getan und getröstet. Wir sprechen dafür allen Beteiligten unseren wärmsten Dank aus.

B35893 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Weischneureuth, den 2. Oktober 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Karl Gorenflo

Cigarren-Fabrikant

sagen herzlichen Dank. 8837a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Friedrichsthal (B.), 2. Oktober 1909.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Mathilde Schucker Witwe

geb. **Gesell**

sagen herzlichen Dank. 8838a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rastatt, den 2. Oktober 1909.

---

40 Liter Morgenmilch sofort oder 15. Oktober von pünktl. Zahler gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. B35850 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Bauplatz!
Boeckhstr., für Mk. 10500 zu verkaufen, eventl. mit darauf zu erstell. 4 Zimmer-Wohnhaus. Adresse zu erfragen unter Nr. B35670 in der Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Privatpension Adlerstr. 32, III, empfiehlt guten, bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch.** B35799.2.2

Schneiderin in gr. Geschäften tätig gewesen, empfiehlt sich im **Ausnähen** bei billiger Berechnung. **Gartenstraße 66**, 5. Stock, links. B35916

Taschen-Diwans,
selbstangefertigte, werden von 40 M. an abgegeben, älteres Sofa wird in Zahlung genommen. B35902.2.1 **Wilhelmstraße 56**, Werkstätte.

Gelegenheitskäufe.
Ein 5 HP **Benzinmotor, 1 Neckarsulmer Motorrad, 1 Schuhmacher-Schäftesteppmaschine** und **1 Zimmerstutzen** zu verkaufen. B35892 **Kaiserstraße 26**, im Spezereiladen.

Damenrad, fast neu, sehr bill. zu **verk.** B35922 **Rüppurrerstr. 90**, part.

Herd, gut in Brand, für 10 M. **verkäuflich.** B35925 **Schillerstraße 4**, Hinterh. 1. St.

Bekanntmachung.
Während der Spätjahrssaat in den nächsten 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet — sind die Tauben einzusperren.
Zuwiderhandlungen werden nach § 39 der Feldpolizeiordnung bestraft. 14266
Bürgermeisteramt.
Dr. Kleinschmidt.
Winkler.

Verkauf abgängiger Dienstpapiere.
Es sind ungefähr
6000 kg Rechnungen,
8000 kg Tarife,
500 kg Fahrpläne u. Zeitungen
zur freien Verwendung seitens der Käufer auf Meistgebot abzugeben.
Preisangebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr,** postfrei an das unterzeichnete Bureau, von welchem auch die gegen bisher unverändert gebliebenen Verkaufsbedingungen bezogen werden können, eingereicht werden. 12267
Karlsruhe, den 2. Okt. 1909.
Material- und Drucksachenbureau der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Damengürtel in grösster Auswahl. L. Wohlschlegel Kaiserstr. 176. 9982*

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt. B35927.2.1 **J. Gross,** Markgrafenstr. 16.

Wirtschaft gesucht.
Tüchtige junge Leute suchen kleineren Gasthof oder gutgehende Wirtschaft zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B35919 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Günstige Kapitalanlage.
Ein seit ca. 50/60 Jahre bestehendes solides Konsum-Artikel-en gros Geschäft steht wegzugshalber zum Verkaufe. Fester treuer Kundenkreis vorhand. Reflektanten, welche über ein Kapital von 20/30 000 Mk. verfügen, wollen ihre Angebote unter **V. 522 F.M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einreichen. 8840a.3.1

Diwan, neu, gut gearbeitet, ist für nur **29 Mark** zu verkaufen. B35936 **E. Werner,** Schloßplatz 13, part., Eingang Karl-Friedrichstraße.

August Kühling
amerikan. Dentist,
Kaiserstr. 215. Telephon 1719.
Operative sowie technische Arbeiten in moderner, fachmännisch vollendeter Ausführung. Untersuchungen u. Vorschläge unentgeltlich.
Langjährige Praxis.
Gewissenhafte Behandlung.
B34742

Staatlich geprüfte, erfahrene
Lehrerin
übernimmt den **Unterricht** schwächlicher Kinder und erteilt **Nachhilfe** in allen Fächern. B35924
Friedenstraße 28, 1. Stock.

An gemütl., gutem
Tanzkurs
welcher am 7. Okt. beginnt, können noch Damen und Herren, auch ältere, teilnehmen.
Gefl. bald. Offerten unter Nr. 14171 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Sprach- und Fachkurse.
Französisch, Englisch, Italienisch Spanisch.
Abendkurse.
Beginn neuer Abendkurse (7—10 Uhr). Honorar bei wöchentlich 2 Abenden pro Monat **vier Mark.** Ebenso **Tageskurse** und **Einzelunterricht.** — Gründliche Ausbildung in allen kaufmännisch. Fächern, sowie Vorbereitung für Verkehrsdienst-Prüfungen durch Fachmann. Honorar äußerst mäßig. — Günstigste Zahlungsweise. 6.6
Anmeldung unter Nr. 13038 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Englische u. französische Konversation u. Unterricht von jung. Mann **gesucht.** Ausländer bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. 8782a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Diejenige Frau, welche Samstag mittag das **Geldtäschchen** am Ludwigsplatz am Sodawasserhäuschen aufhob, wird dringend gebeten, dasselbe gegen Belohnung **Karlstr. 50**, 1. Stock, abzugeben. B35889

Entflogen
eine **chinesische Nachtigall.**
Abzugeben gegen Belohnung.
B14278.2.1 **Kaiserallee 149**, 3. St.

Für Aerzte! Hotelbesitzer!
Eine gebrauchte, aber wie neu hergerichtete **Calesche,** ein sogenannter Glaswagen, ist **billigst zu verkaufen.**
Anfrag. unt. Nr. B35906 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zinkbadewanne,
noch nie gebraucht, ist sehr billig abzugeben. B35945.2.1
Mühlburg. Rheinstr. 23, 2. St.

Die gesamten

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüm aus marine Cheviot, Jacke 95 cm lang mit Seiden-Shawlkragen, Miederrock **25.75**

Jacken-Kostüm aus Cheviot in taupe und helio, Jacke 100 cm lang, Sattelrock . **34.75**

Jacken-Kostüm aus Kammgarn-Cheviot in marine, Jacke 120 cm lang, Shawlkragen, Sattelrock **46.00**

Jacken-Kostüm aus Tuch in lila, marine, schwarz, Jacke auf Seide, Shawl, Sattelrock **59.00**

Jacken-Kostüm aus Tuch in lila, taupe, schwarz, Jacke auf Seide mit Tresse, elegant garniert, Faltenrock **75.00**

Jacken-Kostüm aus Kammgarn-Cheviot in marine, Jacke 120 cm lang auf Duchesse, Sattelrock **90.00**

Herbstpaletot Backfischpaletot, in hübschen hellen Dessins, Kragen mit Tuchapplikation **6.90**

Herbstpaletot Backfischpaletot, braun gestreift mit Samtkragen, hübsch gearbeitet . **8.75**

Herbstpaletot aus Stoffen engl. Charakters sportfarbig, Kragen mit Samtlache, 3/4 lang . **9.50**

Herbstpaletot aus schweren Stoffen, grau gestreift mit Samtkragen und Knopfgarnitur . **10.50**

Herbstpaletot aus hellen aparten Stoffen hübsch verarbeitet, 3/4 lang **13.75**

Herbstpaletot aus Stoffen engl. Charakters aparte Façons, in grau, braun, sport etc. . . **19.75**

Empirekleid aus Kammgarn-Cheviot mit Tüllpasse, Rock und Taille, extra gearbeitet, fraise, bordeaux, schwarz und blau **38.50**

Empirekleid aus Lastingstoffen mit Passe u. Plaques, Tressengarnitur, marine, lila, schwarz **45.00**

Empirekleid aus Lastingstoffen, mit Kurbelstickerei, Passe, glatt. Bahnenrock u. Knopfgarnitur, bleu, marine, resede **49.50**

Empirekleid aus Popeline, Taille hochgearbeitet, m. Passe, Sattelrock, in bord., taupe, beige, schwarz **58.00**

Empirekleid aus Popeline, reich bekurbelt chicer Aermel, Spachtelpasse und Manschetten, lila **65.00**

Empirekleid aus Popeline mit Spachtel, Passe, Seidengürtel, Sattelrock, fraise, lila . **85.00**

Kostümrock aus Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, Faltenrock in marine, schwarz . . . **6.95**

Kostümrock aus Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, mit Seiden-Mieder, in marine . . . **8.90**

Kostümrock aus Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, Miederfaltenrock in marine u. schwarz **9.75**

Damen-Golf- und Sport-Jacken

in weiss und farbig

in allen Grössen vorrätig.

Bluse aus elfenbeinfarbig. Wollbatist, gefüttert, mit Passe und Einsätzen **3.25**

Bluse aus Tüll mit Schleifenbesatz, hübsch verarbeitet, auf Futter **5.95**

Bluse aus Messaline-Seide, in diversen hellen und dunklen Farben, auf Futter **8.75**

Kinder-Konfektion.

Knaben-Anzug aus marine Cheviot, Matrosenfaçon m. besetzt. Kragen u. Knoten **8.—, 7.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.50, 5.—,** **4.50**

Knaben-Anzug aus braun. Manchestersammet, hochgeschlossen m. Knoten, Blusenfaçon **9.—, 8.50, 8.—, 7.50, 7.—, 6.50, 6.—** **5.50**

Knaben-Anzug aus Kammgarn-Cheviot, gefüttert, hochgeschlossen m. Tressenbesatz **10.50, 9.75, 9.25, 8.75, 8.25, 7.75, 7.25,** **6.75**

Knaben-Anzug aus Kammgarn-Cheviot, gefüttert, Matrosenfaçon, Kragen besetzt **11.25, 10.50, 10.—, 9.50, 9.—, 8.50, 8.—,** **7.50**

Knaben-Pyjak aus marine Cheviot, mit Abzeichen, auf Futter **8.95, 8.45, 7.95, 7.45, 6.95, 6.45,** **5.95**

Knaben-Pyjak aus marine Cheviot, mit Abzeichen, auf Futter **10.50, 10.—, 9.50, 9.—, 8.50, 8.—,** **7.50**

Knaben-Pyjak aus marine Cheviot. mit eingestickt. Abzeichen, gefüttert **14.75, 13.75, 12.75, 11.75, 10.75,** **9.75**

Knaben-Pyjak aus marine Tuch, mit aparter Stickerei, auf Zanellafutter **21.50, 19.50, 17.75, 16.25,** **14.75**

Knaben-Kittel aus marine Kammgarn-Cheviot, mit Matrosenkragen und Krawatte, gefüttert **4.95**

Knaben-Kittel aus Kammgarn-Cheviot, in marine und braun, mit Lackgürtel **5.95**

Knaben-Kittel aus Kammgarn-Cheviot, in marine und braun, mit Stoffgürtel **6.75**

Knaben-Kittel aus Marine-Velvet, ganz gefüttert, mit Matrosenkragen, Lackgürtel **8.50**

Mädchen-Jacken aus marine Cheviot, mit Samtkragen, hübsch gearbeit. 7.75, 7.25, 6.75, 6.25, 5.75, 5.25, 4.75 **4.25**

Mädchen-Jacken aus Doublestoffen, in marine und braun, m. Tresse besetzt 13.50, 12.50, 11.50, 10.50, 9.50, 8.50 7.65 **6.95**

Mädchen-Jacken aus Tuch, in marine und braun, 12 × gesteppt . . . 14.75, 14.—, 13.25, 12.50, 11.75, 11.—, 10.25 **9.50**

Kinder-Golfjäckchen.

Baby-Jäckchen und Mäntel.

Mädchenkleid aus farbig karierten Stoffen, zwei Volants, Lackgürtel, gefüttert, 2—7 Jahre . . . . . durchweg **4.50**

Mädchenkleid aus Kammg.-Cheviot, in marine, braun, zwei Volants, Lackgürtel, gefüttert . . . . 9.—, 8.25, 7.50, 6.75, 6.— **5.25**

Mädchenkleid apartes Matrosenkleid, m. Lackgürtel u. Abzeichen, Faltenrock, gef. 14.50, 13.50, 12.75, 12.—, 11.25, 10.50, 9.75 **9.00**

Geschwister Knopf.

14217